

ANZEIGE

#dentistryunified
AGLIVECON
DIGITAL DENTAL CONFERENCE + EXPO
20.-24. APRIL 2021

LEARN & DISCOVER
CE CREDITS
DIGITAL DENTISTRY

ENTDECKE DIE NEUE DIMENSION VEREINTE ZAHNMEDIZIN!
START VERPASST? KEIN PROBLEM! ▶ [show.aglivecon.digital](#)
Die Vorträge sind online verfügbar. Registrieren Sie sich noch heute kostenlos!

Initiative für Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin

FDI vereint Industriepartner, um Umweltbilanz in der Dentalbranche zu verbessern.



Die FDI World Dental Federation (FDI) hat Anfang Mai eine Initiative ins Leben gerufen, die die Nachhaltigkeit im Bereich der Zahnmedizin vorantreiben soll. Mit Colgate,

Dentsply Sirona, GSK Consumer Healthcare und TePe haben sich vier Industriepartner der FDI offiziell dazu verpflichtet, in führender Rolle auf dieses Ziel hinzuwirken. Über die nächsten zwei Jahre hinweg wird die FDI mit ihren Partnern und weiteren zentralen Akteuren zusammenarbeiten, um die Umweltbilanz der zahnärztlichen Arbeit und der Dentalindustrie mithilfe sinnvoller Strategien und effektiver Lösungen zu verbessern.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird der „FDI Sustainability Code of Practice“ entstehen – ein Verhaltenskodex, der Richtlinien und Ziele für die Umsetzung nachhaltiger Verfahren im Bereich der Beschaffung sowie der Zulieferung festlegt. Dieser Kodex wird von Akteuren entlang der gesamten Lieferkette unterzeichnet.

Proaktiv für ein grünes Bewusstsein

Die ökologische Nachhaltigkeit im Bereich der Zahnmedizin ist ein vielseitiges Feld, das zahlreiche Entscheidungsträger betrifft. CO₂-

Emissionen, Plastikverbrauch, Abfallproduktion und andere Faktoren, die zu einer Belastung der Umwelt beitragen, stellen erhebliche Herausforderungen auf jeder Stufe der zahnmedizinischen Lieferkette bis hin zur Patientenversorgung dar. Der Einsatz und die Zusammenarbeit vieler verschiedener Branchenvertreter sind erforderlich, um die Umweltbelastung durch die dentale Branche zu reduzieren. Die vier Gründungspartner verschreiben sich einem proaktiven Ansatz zur Bekämpfung dieser Umweltbedrohungen und zur Entwicklung koordinierter sowie weitreichender Lösungen.

Das Projekt wird zudem eine Reihe von Instrumenten und Ressourcen für Zahnärzte und ihre Mitarbeiter bereitstellen, die ihnen dabei helfen, die Nachhaltigkeit ihrer zahnmedizinischen Arbeitsprozesse zu erhöhen. Gleichzeitig wird die Öffentlichkeit über die eigene Rolle in diesem Zusammenhang aufgeklärt, die in einer Verbesserung der persönlichen Mundgesundheit und im Treffen informierter Entscheidungen besteht.

„Ich freue mich sehr, dass unser Projekt für stärkere Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin zu dieser hochkarätigen partnerschaftlichen Initiative für die Realisierung unserer Nachhaltigkeitsziele im zahnmedizinischen Bereich geführt hat“, erklärt FDI-Präsident Dr. Gerhard K. Seeberger. „Die bescheidenen Anfänge dieses Projekts mit dem Ziel, ein grünes Bewusstsein in Zahnarztpraxen und unter zahnmedizinischen Dienstleistern zu fördern, gehen jetzt in eine Phase der Zusammenarbeit, der aktiven Umsetzung und der greifbaren Ergebnisse über.“

Quelle: FDI World Dental Federation

ZT Kurznotiert

Siegelwachs

Philipp Pfaff, Hofzahnarzt Friedrichs des Großen, kam als erstem die Idee, mithilfe von Siegelwachs und einer mit Gips ausgegossenen Form ein Zahnersatzmodell zu schaffen.

Hilfreiche Hypnose

Eine Metaanalyse zeigt, dass Hypnose bei chirurgischen Eingriffen Schmerzen lindert, die psychische Belastung reduziert und die Genesung fördert.

TI: „Vertrauen muss bleiben“

Die KZBV zur Anhörung anlässlich des DVPMG.

Anlässlich der Anhörung zum Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz (DVPMG) hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) ihre Unterstützung bekräftigt, die Potenziale der Digitalisierung weiter für Versorgungsverbesserungen im Gesundheitswesen zu nutzen. Gemeinsames Ziel bleibe die Sicherstellung einer effizienten und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung, bei der digitale Neuerungen und Prozesse eine zentrale Rolle spielen.

Gleichzeitig mahnte die KZBV an, die datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit von Zahnärzt*innen und anderen Leistungserbringenden für die Telematikinfrastruktur (TI) auch weiterhin klar zu regeln. „Eine Weiterentwicklung der TI darf nicht dazu führen, dass das Vertrauen von Zahnärzten, Ärzten, Kliniken, Patienten sowie betei-

ANZEIGE

Das dreidimensionale Zirkonoxid für alle Indikationen

www.dentona.de

ligten Unternehmen in die Verlässlichkeit bisheriger Abläufe gestört wird. Die geplante Ablösung der kartenbasierten Anwendungen NFD und eMP von der elektronischen Gesundheitskarte lehnen wir deshalb ab“, so Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der KZBV.

Quelle: KZBV

ANZEIGE

SPRAYS FÜR LABOR & PRAXIS

Ihre zuverlässigen und vielfältigen Spezial-Sprays für Labor und Praxis. Jetzt testen mit 50% Rabatt!

- » Picobello Orange Cleaner
- » Starshine Prothesen Finish
- » Scan-it 3D-Scan-Spray

50% RABATT AUF SPEZIAL-SPRAYS

Mehr zu den Produkten: www.si-tec.de

Si-tec® ☎ 02330 80694-0 📠 02330 80694-20
🌐 www.si-tec.de ✉ info@si-tec.de

Hans Peter Wollseifer
Präsident ZDH e.V.



„Systemrelevant“ sind auch die dentalen Meisterlabore

„Systemrelevant“ – seit Ausbruch der Coronapandemie ist dieses Wort in aller Munde. Dass Zahntechniker*innen für die Gesundheit unserer Gesellschaft unverzichtbar sind, stand bereits vorher außer Frage. Doch die zahntechnischen Meisterlabore müssen noch besser unterstützt werden.

Den ungeheuren wirtschaftlichen Druck, der von der Coronapandemie ausgeht, hat auch das Zahntechniker-Handwerk deutlich zu spüren bekommen. Im Vergleich mit den anderen Gesundheitsberufen waren die zahntechnischen Meisterlabore im Jahr 2020 überproportional von Umsatzeinbußen betroffen. Während immer mehr Patient*innen ihre Versorgung mit Zahnersatz und Aufbisschienen aus Sorge um Infektionen aufschoben, stiegen die Preise für Desinfektionsmittel und Schutzausrüstung rasant an. Einigen Zahntechniklaboren geht es inzwischen an die Substanz. Deshalb setzt sich der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) bei der Politik vehement dafür ein, dass künftig auch Zahntechnikbetriebe mit den gesetzlichen Krankenkassen einen Ausgleich dieser erhöhten Kosten für Hygienemaßnahmen erhalten.

Qualität mehr denn je

Auch darüber hinaus setzt sich der ZDH dafür ein, dass die Gesundheitspolitik, neben der Bewältigung der Pandemie, die Anliegen des Zahntechniker-Handwerks im Blick behält. Qualitativ hochwertigen Zahnersatz braucht es angesichts unserer älter werdenden Gesellschaft mehr denn je. Die individuelle Versorgung durch zahntechnische Meisterlabore muss deshalb auch weiter wohnortnah und patientenorientiert gestaltet werden. Sowohl die flächendeckende Angebotsstruktur als auch der Meistertitel sorgen für ein Höchstmaß an Produktsicherheit und geben den Patienten Vertrauen in die Qualität der individuellen Versorgung.

Fairer Wettbewerb

Zunehmend dringen jedoch branchenfremde Kapitalbeteiligungs-

gesellschaften in die Versorgung ein; so etwa bei Zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren im Bereich von Zahnersatz. Die Folge sind intransparente, zentralisierte Strukturen, in denen Verordnende und Leistungserbringende Hand in Hand arbeiten. Das nimmt Patient*innen nicht nur die Wahlfreiheit für ihre Versorgung, sondern schränkt auch den qualitätsorientierten Leistungswettbewerb ein und gefährdet schließlich die Existenz des hochqualifizierten Zahntechniker-Handwerks. Es drohen gewinn- statt bedarfsorientierte Verordnungen und schließlich eine systemische Über- und Fehlversorgung, was die gesetzlichen Krankenversicherungen wirtschaftlich stark belastet. Der ZDH macht sich daher beim Gesetzgeber dafür stark, faire Wettbewerbsbedingungen für alle Akteure zu schaffen, wodurch mittelständische und wohnortnahe Versorgungsstrukturen gestärkt werden.

Was die Coronapandemie betrifft, so werden wir mit steigender Impfquote hoffentlich schon in naher Zukunft keinen Lockdown des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mehr brauchen. Dass das Zahntechniker-Handwerk „systemrelevant“ ist, sollte allerdings auch über diese Pandemie hinaus rechtssicher gesetzlich verankert werden, um die zahntechnische Versorgung auch in künftigen Krisen sicherzustellen.

kontakt

Hans Peter Wollseifer
Präsident
Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) e.V.
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
Tel.: +49 30 20619-0
info@zdh.de
www.zdh.de

Europäische Strategie für Rechte von Menschen mit Behinderung

Verbesserung von u. a. Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Beschäftigung.

Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg nahm Ende April an einer Videokonferenz zur „Europäischen

Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderung“ teil. Die digitale Konferenz beleuchtete insbesondere die von der Europäischen Kommission vorgelegte neue Strategie für die Jahre 2021 bis 2030. Diese zielt darauf ab, den Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Beschäftigung und Freizeitaktivitäten sowie die Teilhabe am politischen Leben für Menschen mit Behinderung weiter zu verbessern. Staatssekretär Dr. Rolf Schmachtenberg: „Menschen mit Behinderung kennen die Barrieren im Alltag und sie kennen auch die Suche nach Lösungen, um Barrieren abzubauen. Die

Teilhabe und Mitwirkung von Menschen mit Behinderung ist wesentlich für eine inklusive Gesellschaft.“ Er tauschte sich in einem hochrangigen Panel zum Vorschlag der EU-Kommission für eine Europäische Behindertenplattform aus. Die neue Plattform soll die Umsetzung der neuen EU-Strategie sowie der nationalen Behindertenstrategien unterstützen sowie nationale Kontaktstellen, Organisationen von Menschen mit Behinderung und die Europäische Kommission zusammenbringen.

Quelle: BMAS

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

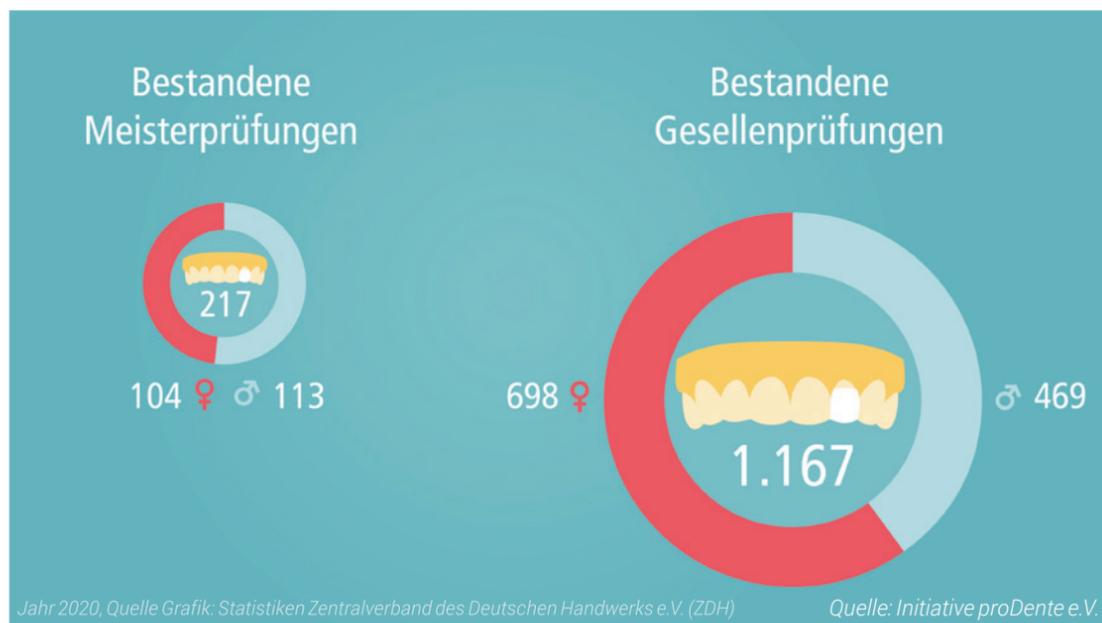
Ankauf von Dentialscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch

Aus- und Weiterbildung im Zahntechniker-Handwerk



Neue Gesichter im Vorstand der ZTI Rheinland-Pfalz

Ergebnis der Nachwahl: Doppelspitze bis Ende der Amtszeit 2023.

Die Mitgliederversammlung der rheinland-pfälzischen Zahntechniker-Innung hat Mitte März 2021 zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Durch den plötzlichen Tod des bisherigen stellvertretenden Landesinnungsmeisters Claus Mezger im Oktober des ver-

gangenen Jahres war satzungsgemäß eine Nachwahl für den Rest der Amtszeit bis 2023 notwendig. Die Mitgliederversammlung folgte dem Vorschlag, dieses offene Stellvertreteramt zukünftig mit einer Doppelspitze zu besetzen. Gerade im Hinblick auf den sich bereits

abzeichnenden stark wandelnden Frauenanteil in der Unternehmensführung eines zahntechnischen Labors wählten die anwesenden Mitglieder einstimmig Christoph Bösing (erster stellv. Landesinnungsmeister) sowie Tanja Neher (zweite stellv. Landesinnungsmeisterin). Die Mitgliederversammlung der rheinland-pfälzischen Zahntechnikerinnen und Zahntechniker hat mit dieser Wahlentscheidung einer konsequent geforderten weiblichen berufspolitischen Vertretungskompetenz auch in der Vorstandsspitze der Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz durch eine Kollegin Rechnung getragen.



© Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz



Quelle: Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz

„ Seit über 20 Jahren stehe ich für die Qualitätskontrolle der dentona Gipse. Ich hätte niemals geglaubt, dass wir es immer aufs Neue schaffen, die Produkte in Bezug auf Chargenkonstanz, Verarbeitungseigenschaften und Expansionsminimierung weiter zu verbessern. “

ZTM Martin Kuske, Leiter Anwendungstechnik dentona AG



Vollkeramische Restauration an Zahn 21

Ein Anwenderbericht von ZTM Moritz Pohlig, mit zahnmedizinischer Einbettung von Dr. Goetz Parloh.



Der Patient stellte sich mit dem Wunsch vor, den bereits vor einigen Jahren überkronten Zahn 21 neu versorgen zu lassen. Hauptbeweggrund war die eingeschränkte Ästhetik, da die Versorgung im Inzisalbereich zu weiß/opak, im Zervikalbereich zu grau/transparent wirkte und sich optisch nicht in die Gesamtsituation einfügte. Der beschriebene Fall verdeutlicht, wie durch die richtige Konditionierung des Gerüsts der entscheidende Grundstein für den Erfolg der Restauration gelegt werden kann.

Vorgeschichte

Dr. Goetz Parloh: 2014 stellte sich der damals 57-jährige Patient mit der Frage vor, ob wir in unserer Praxis den Zahn 21 erhalten könnten. Sein Hauszahnarzt hatte ihm geraten, den Zahn extrahieren und ein Zahnimplantat einsetzen zu lassen. Wir stellten fest, dass die Restzahnsubstanz 2–3 mm zirkulär betrug, wenn wir den Zahn in idealer Länge

Prof. Martin Trope, Philadelphia, ein und setzten den Stift zwar fast 10 mm unter die Schmelz-Zement-Grenze, höhlten den Kanal jedoch nicht weiter aus, sodass durch die Bohrung der Zahn keinesfalls geschwächt werden konnte. Wie bekannt, besitzen Glasfaserstifte ein dem Zahn analoges E-Modul, sodass sie den Restzahn perfekt verstärken, wenn sie adhäsiv befestigt werden.

eine gemeinsame physikalische Einheit dem Kaudruck Widerstand leisten müssen.

Zahnärztliche Fragestellung

Ende 2020 stellte sich der dann 63-jährige Patient mit dem Wunsch vor, die Krone 21 besser in das natürliche Bild seiner Frontzähne einzupassen. Wir befürworteten und

zahn 21 zu gefährden. Wir entschieden uns, eine zirkonbasierte Krone aus Multi Layer-Gerüstmaterial (GC Quattro Disc Space) Verblendung von Kuraray Noritake CZR (Gold Quadrat) einzusetzen. Die Behandlung entsprach dann weitgehend der in der konventionellen Prothetik üblichen Vorgehensweise. Grundsätzlich bevorzugten wir es, eine adhäsiv befestigte Krone zu schlitzen und aufzubrechen. Das Vorgehen war in diesem Fall vereinfacht, da der 21 devital war, sodass der Erhalt von Stift und Restzahn leicht gelang. Absolut wichtig war uns hingegen die adhäsive Befestigung der Krone. Wir legten höchsten Wert darauf, die Krone so gut wie möglich mit dem Zahn zu verkleben. Deswegen reinigten wir den Zahn mit einer nicht fluoridhaltigen Paste von Resten temporären Zementes (Abb. 2). Wir strahlten die Krone innen mit CoJet aus, silanisieren sie und setzten sie dann mit Panavia V (Kuraray) ein, das wir zurzeit für das klar beste adhäsive Zementssystem halten.

Zahntechnischer Einstieg

ZTM Moritz Pohlig: Vor einigen Jahren wurde Zahn 21 mit einer individuell geschichteten Lithiumdisilikat-Glaskeramikkrone versorgt. Der gräulich schimmernde marginale Bereich der Krone ließ deutlich erkennen, dass die Verfärbung des Untergrundes mit dem gewählten Material für den ausführenden Zahntechniker nicht in den Griff zu bekommen war (Abb. 3). In vielen Fällen reicht die Sättigung und Opazität der Lithiumdisilikat-Glaskeramiken nicht aus, um devital dunkel verfärbte Bereiche der Präparationen zu kaschieren. Ein möglicher Lösungsweg im Bereich der Lithiumdisilikat-Glaskeramik wäre es, einen deutlich opakeren Pressrohling zu nutzen. Dies hätte aber zur Folge, dass die verbleibende keramische Schichtung, die benötigt wird, um die Nachbarbezaehlung zu kopieren, durch die Gerüstmindeststärke reduziert wird. In der Regel bedeutet dies eine Schichtstärke von (je nach Hersteller) etwa 0,5–0,7 mm, die nahezu opak weiß ist (Abb. 4). Da nach Präparation eines Frontzahnes der Zahntechniker fast immer mit den gegebenen Platzverhältnissen „kämpfen“ muss, würden diese 0,5–0,7 mm fehlen, um eine ausreichend transparente, natürliche Tiefenwirkung der Krone zu erreichen.

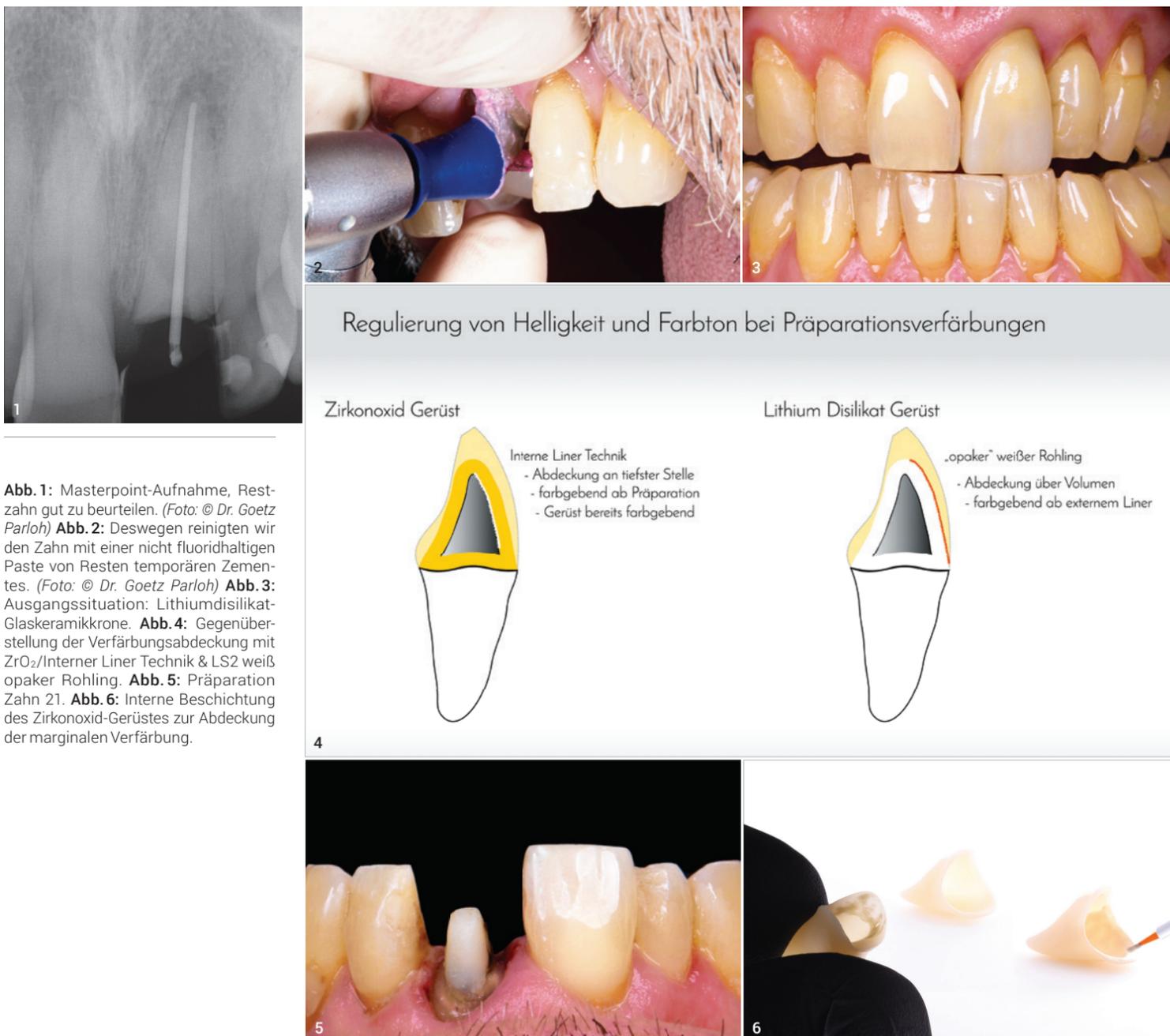


Abb. 1: Masterpoint-Aufnahme, Restzahn gut zu beurteilen. (Foto: © Dr. Goetz Parloh) **Abb. 2:** Deswegen reinigten wir den Zahn mit einer nicht fluoridhaltigen Paste von Resten temporären Zementes. (Foto: © Dr. Goetz Parloh) **Abb. 3:** Ausgangssituation: Lithiumdisilikat-Glaskeramikkrone. **Abb. 4:** Gegenüberstellung der Verfärbungsabdeckung mit ZrO_2 /Interner Liner Technik & LS2 weiß opaker Rohling. **Abb. 5:** Präparation Zahn 21. **Abb. 6:** Interne Beschichtung des Zirkonoxid-Gerüsts zur Abdeckung der marginalen Verfärbung.

analog zum Zahnfleischverlauf des 11 präparierten. Dadurch war gerade eben ein „ferrule effect“, ein Fassreifeneffekt, gegeben und wir entschlossen uns, den Zahn zu erhalten.

Deswegen revidierte unsere Endodontologin die imperfekte Wurzelfüllung und wir stabilisierten den Zahn mit einem Glasfaserstift (Abb. 1). Wir hielten die Grundsätze von

Wir versorgten den Zahn mit einer Krone aus Lithiumdisilikat-Keramik, die wir ebenfalls adhäsiv befestigten. Bei diesem Material wäre die adhäsive Befestigung von uns bei jeder Krone angewendet worden. Speziell im vorliegenden Fall war die Restzahnsubstanz so gering und damit das adhäsive Befestigen alternativlos, da in diesem Fall Krone, Stift und Restzahn unbedingt als

diskutierten mit ihm eine mögliche Aufhellung seiner Frontzähne, was er ablehnte. Die Frage der Erhaltung von 21 war zu diesem Zeitpunkt geklärt, da der Patient die Krone an 21 fast sieben Jahre ohne Einschränkung beim Kauen oder Abbeißen genutzt hatte. Dadurch stellte sich uns die Aufgabe, die Frontzahnkrone 21 so zu erneuern, dass sie nicht mehr auffiel, ohne den Rest-

Daher ist die richtige Materialwahl vor Beginn der Restauration und die richtige Technik zur „Neutralisierung“ solcher Verfärbungen ausschlaggebend für den Erfolg.

Planung und Materialwahl

Neben der Tatsache, dass die Kopie eines Einzelzahnes im Frontzahnbereich mit zu den Königsdisziplinen der Zahntechnik gehört, potenziert sich diese Herausforderung auf der Basis eines devitalen, dunkel verfärbten Zahnes um ein Vielfaches. Für die Erstellung individueller keramischer Versorgungen im Frontzahnbereich werden im Labor Zahntechnik Düsseldorf Rebbe. Thielen.Joit GmbH stets zwei Labortermine eingeplant. Zum einen der Termin der Ästhetikanalyse, bei dem neben der Farbwahl die Fotodokumentation einen entscheidenden Teil einnimmt. Nur mithilfe der intraoralen Fotos werden Farben und kleinste Details während der anschließenden Erarbeitung erkannt und umgesetzt. Der zweite Labortermin erfolgt dann zur Einprobe der geschichteten Arbeit und individuellen Anpassung an die Nachbarbeziehung.

Für den Autor hat sich in den letzten Jahren deutlich herausgestellt, dass die Materialkombination von Zirkonoxid als Gerüstmaterial und einer hochschmelzenden Zirkonschichtkeramik die höchste Sicherheit bietet, solch eine Ausgangssituation mit hoher Wahrscheinlichkeit in den Griff zu bekommen und somit erfolgreich zu versorgen. Das Grundkonzept basiert darauf, die Präparation schon durch das aufgebraute Gerüst so zu konditionieren, dass ein neutraler Untergrund entsteht und unabhängig der vitalen oder devitalen Situation die keramische Schichtung erfolgen kann. Für stark verfärbte, devitale Untergründe und Versorgungen mit Metallstiftaufbauten bedeutet dies, die Defekte bereits an der tiefsten Stelle abzudecken.

Hier verschafft man sich einige Vorteile, wenn ein Keramikopaker intern aufgetragen wird. Die externe Oberfläche des Gerüsts bleibt durch diese Vorgehensweise unberührt und man kann das Material seiner Wahl zur keramischen Beschichtung nutzen. Außerdem können, dank dieser Vorgehensweise, Zirkonoxid-Gerüstmaterialien gewählt werden, die bereits eine höhere Transparenz aufweisen, da die Abdeckung der Verfärbung nicht über die Opazität des Gerüstmaterials



reguliert wird. Diese transparenteren Multilayer-Zirkonoxide (GQ Quattro Disc Space) unterstützen den Lichtfluss der folgenden Keramiksicht und führen zu einem ästhetischeren Resultat. Der Versuch, den Untergrund über Kompositopaker oder opake Zemente nach Fertigstellung der Restauration zu kaschieren, wird dazu führen, dass Lichtfluss und Farbton der vollkeramischen Restauration nachträglich verändert werden. Dies würde bedeuten, dass zur Einprobe das endgültige Resultat nicht vorhersehbar wäre.

Obwohl der beschriebene Fall lediglich im marginalen Bereich eine gräuliche Verfärbung aufwies, verdeutlicht die Ausgangssituation, dass dies ausreicht, um die Gesamtrestauration stark zu beeinflussen (Abb. 5).

Ausschließlich eine stark gesättigte opake Schicht kann solch eine Verfärbung hundertprozentig blocken. Hierzu wird ein spezieller Keramikliner genutzt, der diese Ab-

deckung ermöglicht. Der Verfärbungsgrad der Präparation gibt die benötigte Schichtstärke des Opakers vor. Diese liegt bei ca. 0,08 mm und sollte während der CAD-Konstruktion berücksichtigt werden. Die Anhebung des Zementspaltes um diesen Wert während der CAD-Konstruktion reicht für den geplanten Opakerauftrag aus. Nach dem Sinterprozess des Gerüstrohlings wird das Zirkonoxid-Gerüst aufgeschliffen und anschließend mit dem internen Liner versehen (Abb. 6). Nach dem ersten Linerbrand erfolgt die visuelle Kontrolle und bei Bedarf ein zweiter Linerbrand. Nach der Sinterung folgt die Passungskontrolle auf dem Gipsstumpf. Da die Verfärbung nun neutralisiert wurde, kann die keramische Schichtung erfolgen.

Keramische Schichtung

Die keramische Schichtung erfolgt mit der Zirkonoxidkeramik

Kuraray Noritake CZR. Diese stellt für den Autor seit Jahren sowohl bei Einzelzahn- als auch bei Brückenkonstruktionen im Front- und Seitenzahnbereich eine zuverlässige, sichere Basis dar. Die spezielle Körnung und hohe Brennstabilität des Materials führen dazu, dass die Sinterschrumpfung, im Vergleich zu anderen Keramiken, sehr gering ist. Daher können kleinste Details mit der keramischen Schichtung nachempfunden werden und bleiben auch nach häufigen Sinterbränden stabil. Durch die stetige Produktweiterentwicklung der Kuraray Noritake CZR und Farberweiterung der Schichtmassen im Jahr 2019 mit weiteren hochtransluzenten Schneidmassen sind dem Material heute kaum Grenzen gesetzt.

Um den bestmöglichen Verbund zwischen Gerüst und Schichtkeramik zu erzielen, erfolgt ein Linerauftrag mit den Shade Base Stain-Massen. Die mit dem IS liquid angemischten Massen können durch

Abb. 7: Shade Base Stain – externer Linerauftrag. Abb. 8–13: Keramische Schichtung. Abb. 14: Keramikkrone nach dem ersten Dentinbrand.

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.
Mehr unter
www.logo-dent.de
LOGO-DENT Tel. 07663 3094



Zugabe der Internal Stain-Malfarben intensiviert werden (Abb. 7). Der chromatische, transparente Zahnhalsbereich wird mit den Halsmassen CCV3 und CV3 geschichtet. In der Regel reichen die Dentinmassen des Keramiksystems aus, um auch ohne ein weiteres Abmischen auszukommen. Bei Einzelzahnrestorationen im Frontzahnbereich sind Nuancen entscheidend. Hierzu kann über das Einmischen der Lustermassen in die Dentinmassen eine Anpassung erfolgen.

Um bei dem beschriebenen Fall den Farbton und die Transparenz des Dentinkörpers nachzuempfinden, wird der Grunddentin (A3B) mit den Lustermassen Sun Bright und LT-X abgemischt. Der opakere Dentinbereich im marginalen Anteil wird mit einer Mischung Opakdentin (OBA2) und Dentin (A3B) erzielt.

Die Enamel- und Lustermassen können, ohne weiteres Abmischen, nach dem Cut-back eingesetzt werden und führen inzisal zu einer natürlichen Transparenz (Abb. 8–13).

Nach dem ersten Dentinbrand erfolgt die Anprobe und Beurteilung der Schichtung am Patienten (Abb. 14). Auch hier empfiehlt es sich, Fotos der Situation zu erstellen, um evtl. Defizite und mögliche Schichtkorrekturen auf dem Bildschirm besser ausmachen zu können.

Die Nachbildung der Schmelzsprünge und internen Charakteristika erfolgt mit Internal Stain-Malfarben und einem temperaturreduzierten Zwischenbrand. Der anschließende Korrekturbrand mit Lustermassen führt zur Verbesserung der Transparenz und verstärkt die Tiefenwirkung (Abb. 15 und 16).

Es folgt eine weitere Anprobe nach dem Korrekturbrand. Da Aufteilung, Volumen und Anordnung der Keramikmassen einen harmonischen Eindruck machen, kann die Ausarbeitung der Restauration vorgenommen werden (Abb. 17). Für den finalen Glanz-/Glasurbrand dient die Kuraray Noritake CZR FC Paste Stain als externe Malfarbe und Glasurmasse (Abb. 18). Diese Glasurmasse ist speziell für den Einsatz zur Individualisierung monolithischer Zirkonoxidkronen entwickelt worden, es können aber auch keramisch geschichtete Kronen glasiert und falls nötig farblich korrigiert werden. Da die keramisch geschichtete Krone sich schon sehr gut an die Nachbarbezaehlung adaptiert, genügt ein reiner Glasurbrand ohne Farbkorrektur zur Fertigstellung (Abb. 19 und 20).

Fazit

Neben der keramischen Schichtung, die eine korrekte natürliche Wirkung der Keramikkrone erst ermöglicht, hängt der Erfolg einer Restauration stark von der Materialwahl und Herangehensweise ab. Wie der beschriebene Fall verdeutlicht, kann schon allein durch die richtige Konditionierung des Gerüsts der entscheidende Grundstein für den Erfolg der Restauration gelegt werden. Die Materialkombination aus Multilayer-Zirkon-

oxid GQ Quattro Disc Space und der Zirkonschichtkeramik Kuraray Noritake CZR ermöglichen es, die Natur auch bei nicht idealer Ausgangslage bestmöglich zu kopieren (Abb. 21).

Dr. Parloh: Ausgangsbild und Endergebnis sprechen eine klare Sprache. Durch das Gerüstmaterial wurde eine wesentlich bessere Abdeckung des Stumpfes im zervikalen Bereich, bzw. koronal eine wesentlich optimierte Nachahmung des Dentinkerns erreicht. Durch die Verblendung konnte eine nahezu perfekte Nachahmung des Nachbarzahnes erzielt werden. Natürlich wurde die leichte Wanderung des Zahnes 21 koronalwärts korrigiert. Insgesamt gelang unserem Team hier eindeutig eine ästhetisch sehr gute Restauration.

Materialliste

- Zirkonoxid:
GQ Quattro Disc Space
- Zirkonoxidkeramik:
Kuraray Noritake CZR
- Zirkonoxid-Malfarben:
Cerabien ZR FC Paste Stain
- Interner Opaker: cercon ceram kiss
Keramikliner

Fortbildungen zum Thema

Mit dem Kurskonzept „Frontzahnästhetik – Noritake CZR Basics & High Level Keramikkurs mit ZTM Moritz Pohlig“ bietet die Firma Gold Quadrat gemeinsam mit ZTM Moritz Pohlig an zwei Kurstagen einen Einblick in die Herangehensweise des Autors im vollkeramischen Bereich. Neben der Materialauswahl und der Basisschichtung für eine Vielzahl Zirkonoxid-basierter, vollkeramischer Restaurationen ist die keramische Umsetzung individueller Frontzahnkronen Kernthema des Kurses. Weitere Informationen zu den Kursterminen für 2021 unter www.goldquadrat.de

kontakt

ZTM Moritz Pohlig
Zahntechnik Düsseldorf
Rebbe.Thielen.Joit. GmbH
Flingerstraße 11
40213 Düsseldorf
Tel.: +49 211 13879-0
pohlig@zahntechnik-duesseldorf.de
www.zahntechnik-duesseldorf.de

Dr. Goetz Parloh
Zahnmedizin im Quartier 207
Jägerstraße 61
10117 Berlin
Tel.: +49 30 206427-90
zentrale@parloh-theissen.de
www.zmq207.de

Abb. 15 und 16: Keramische Schichtung. Abb. 17: Anprobe der Krone nach dem zweiten Dentinbrand. Abb. 18: Zirkonoxid-Malfarben Kuraray Noritake CZR FC Paste Stain. Abb. 19: Keramikkrone nach dem Glasurbrand. Abb. 20: Anpassung und Kontrolle der Oberfläche und Textur. Abb. 21: Restauration Zahn 21 – GQ Quattro Disc Space & Kuraray Noritake CZR.



Baumann Dental



ArTO®
Baumann Dental



Baumann Dental GmbH
Im Holderle 5
D-75196 Remchingen
www.baumann-dental.de

Kolumne
Digitaler Vertrieb für Dentallabore

Thorsten Huhn
handlungsschärfer



Storytelling im digitalen Vertrieb

Es ist Montagmorgen. Es ist einer dieser Montagmorgen, denen ein relaxtes Wochenende vorausgegangen ist. Kein Platz für Gedanken an die Arbeit. Bis jetzt. Und dann überkommt mich das bittere Gefühl, dass ich den Termin für die Abgabe meiner Kolumne versäumt habe.

Kalendercheck. Wahrheit schwarz auf weiß. Der Termin war schon vor einer Woche. Wie konnte ich das übersehen? Panik! Also Telefon in die Hand nehmen und erst einmal die Redaktion anrufen. Die Reaktion auf der anderen Seite der Leitung pendelt zwischen gelassen und amüsiert, denn schließlich liegt der Drucktermin noch in weiter Ferne. Beruhigung auf meiner Seite. Durchatmen. Loslegen.

Über Botschaften, Erinnerungen und Gefühle

Das ist meine Story. Genau so vor einer Stunde passiert. Das hat mich derart beschäftigt, dass ich mein eigentlich vorgesehene Thema für diese Kolumne einfach gekippt habe. Stattdessen schreibe ich jetzt etwas zum Thema Storytelling, weil das meiner Ansicht nach in den Up-to-date-Vertrieb gehört. Selbstverständlich auch in den digitalen Vertrieb.

Eine Geschichte oder Story transportiert auf eine sehr lebendige Weise eine Botschaft, weckt Gefühle und nimmt Lesende auf eine Reise mit. Mein Thema hat jeder so schon einmal erlebt. Schlimmstenfalls hat meine kurze Geschichte vom heutigen Morgen die Erinnerung an einen versäumten, wichtigen Termin wieder hochgeholt und diesen faden Beigeschmack ausgelöst, den nur immer wieder auftauchende Probleme, die noch nicht gelöst wurden, verursachen. Die Botschaft dahinter? Ein besseres Zeitmanagement! Auch, wenn in meiner Story das Happy End auf einem Silbertablett serviert wurde, gehen verpasste Termine ja nicht immer so glimpflich aus.

Zutaten für eine gute Geschichte

Es braucht wahrlich nicht viel, um eine gute Geschichte zu erzählen.

- Eine Handlung, in der Regel erzählt von einem nicht so guten Anfang zu einem Happy End
- Ein Problem, das sich durch die Handlung durchzieht und (bestenfalls) gelöst wird
- Ein*e Hauptdarsteller*in, die/der mit der Last des Problems zu kämpfen hat
- Ein*e Held*in, die/der zur Hilfe eilt

Storyst auf Instagram & Co.

Geschichten lassen sich überall erzählen. Daher auch im Vertrieb. Die Preisgabe einer persönlichen Geschichte hat im Verkaufsprozess schon viele Kaufende auf unterhaltsame Weise begeistert. Nur bitte nichts erfinden! Ich kann eine Geschichte erzählen oder aufschreiben. Daher ist eine Geschichte auch für Instagram, Facebook und Co. ein vertrieblisches Stilmittel, mit dem Menschen super erreicht werden können. Meine Story von heute Morgen möge bitte daran erinnern, dass derlei Anekdoten auch im Dentallabor passieren. Häufiger als man denkt. Ein tolles Produktbild von einer fantastischen Krone wird dann lebendig, wenn das Labor dazu eine Geschichte erzählen kann. Nur bitte nicht: Wir haben die innovative, transluzente und nicht-Chipping-freie Krone entwickelt. Das lockt heute keinen mehr hinter dem Ofenrohr hervor.

Kontakt

Thorsten Huhn – handlungsschärfer
Liegnitzer Straße 27
57290 Neunkirchen
Tel.: +49 2735 6198482
mail@thorstenhuhn.de
www.thorstenhuhn.de

Infos zum Autor



MDR: Die Verunsicherung ist groß, das Halbwissen auch (Teil 3)

Ein Beitrag von Dirk Schmoltdt.

Im letzten Teil der Artikelreihe zur MDR werden Haftungsfragen geklärt sowie eine Zusammenfassung aller Maßnahmen geliefert, die zur endgültigen Umsetzung der MDR im Unternehmen nötig sind.



Haftung

Zu Haftungsfragen ist in der MDR Artikel 10 Punkt 16 geregelt: „Natürliche oder juristische Personen können für einen Schaden, der durch ein fehlerhaftes Produkt verursacht wurde, gemäß dem geltenden Unionsrecht und dem geltenden nationalen Recht Schadensersatz verlangen. Die Hersteller treffen Vorkehrungen, die der Risikoklasse, der Art des Produkts und der Unternehmensgröße angemessen sind, um eine ausreichende finanzielle Deckung ihrer potenziellen Haftung gemäß der Richtlinie 85/374/EWG zu gewährleisten, unbeschadet strengerer Schutzmaßnahmen nach nationalem Recht.“ In Artikel 10 (16) MDR wird Bezug genommen auf die „Richtlinie des Rates“ vom 25.07.1985 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Haftung für fehlerhafte Produkte (85/374/EWG). Die Umsetzung der Richtlinie ins nationale Recht ist das Gesetz über die Haftung für fehlerhafte Produkte (Produkthaftungsgesetz – ProdHaftG). Dieses Gesetz trat bereits am 01.01.1990 in Kraft. Der Hersteller eines Produktes haftet hiernach ggf. für den Schaden, der durch einen Fehler dieses Produkts verursacht worden ist.

Minivariante für das Unternehmen

Für dematec mit gültigem Zertifikat nach Richtlinie 93/42/EWG bis 2024 heißt das als Minivariante, bei der Umstellung auf MDR folgende notwendige Maßnahmen bis zum 26.05.2021 durchzuführen:

- neue Definitionen für „Vorkommnisse“ und „schwerwiegende Vorkommnisse“ umsetzen,
- ein Verfahren zur Erfassung von Vorkommnissen beschreiben,

- das Verfahren zur Meldung an die neuen Anforderungen anpassen (Definitionen und Artikel 87, 88 und 89),
- die „Verantwortliche Person“ laut Artikel 15 MDR benennen (Stellenbeschreibung, Organigramm ändern),
- die neue Bezeichnung „Verantwortliche Person“ laut Artikel 15 MDR und deren Verantwortlichkeit im gesamten QM-Handbuch umsetzen,
- Pflichten zur Überwachung nach dem Inverkehrbringen (Artikel 83 und 84) im QM-Handbuch umsetzen,
- Sicherheitsbericht: Bericht über die Überwachung nach dem Inverkehrbringen (Artikel 85) für Klasse I-Produkte bzw. regelmäßig aktualisierter Bericht über die Sicherheit (Artikel 86) für Produkte ab Klasse IIa im QM-Handbuch und als Formblatt umsetzen,
- QM-System prüfen und ggf. um die Mindestinhalte nach Artikel 10 (9) MDR ergänzen.

- Verfahren für das Management von Änderungen an den von dem System erfassten Produkten mit einschließt,
- die Feststellung der anwendbaren grundlegenden Sicherheits- und Leistungsanforderungen und die Ermittlung von Möglichkeiten zur Einhaltung dieser Anforderungen (wichtig bei der Umstellung der Technischen Dokumentation),
- die Verantwortlichkeit der Leitung,
- das Ressourcenmanagement, einschließlich der Auswahl und Kontrollen von Zulieferern und Unterauftragnehmern,
- das Risikomanagement gemäß Anhang I Abschnitt 3,
- die klinische Bewertung gemäß Artikel 61 und Anhang XIV einschließlich der klinischen Nachbeobachtung nach dem Inverkehrbringen (wichtig bei der Umstellung der Technischen Dokumentation),
- die Produktrealisierung einschließlich Planung, Auslegung, Entwicklung, Herstellung und Bereitstellung von Dienstleistungen,
- die Überprüfung der Zuteilung der sogenannten UDI (unique device identification) gemäß Artikel 27 Absatz 3 für alle einschlägigen Produkte und die Gewährleistung der Kohärenz und der Validität der gemäß Artikel 29 gelieferten Informationen (wichtig bei der Umstellung der Technischen Dokumentation),
- die Aufstellung, Anwendung und Aufrechterhaltung eines Systems zur Überwachung nach dem Inverkehrbringen gemäß Artikel 83,
- die Kommunikation mit den zuständigen Behörden, Benannten Stellen, weiteren Wirtschaftsakteuren, Kunden und/oder anderen interessierten Kreisen,

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch

Mindestinhalte

- Mindestinhalte nach Artikel 10 (9) MDR sind:
- ein Konzept zur Einhaltung der Regulierungsvorschriften, was die Einhaltung der Konformitätsbewertungsverfahren und der

- die Verfahren für die Meldung von schwerwiegenden Vorkommnissen und Sicherheitskorrekturmaßnahmen im Feld im Rahmen der Vigilanz,
- das Management korrekativer und präventiver Maßnahmen und die Überprüfung ihrer Wirksamkeit,
- das Verfahren zur Überwachung und Messung der Ergebnisse, Datenanalyse und Produktverbesserung.

Zuletzt zu realisierende Punkte

Folgende Punkte sind von dematec zu einem späteren Zeitpunkt, aber spätestens zum Ablauf des Zertifikats nach Richtlinie 93/42/EWG zu realisieren:

- Überprüfung der Klassifizierung des Medizinproduktes nach Anhang VIII MDR,
- Entscheidung, ob das Konformitätsbewertungsverfahren laut Anhang IX genutzt werden soll,
- Umsetzung aller in Anhang IX geforderten Anforderungen und Übernahme in das QM-Handbuch,
- Anhang I Grundlegende Sicherheits- und Leistungsanforderungen ausfüllen, Begründungen und Nachweise anpassen und durch erweiterten Umfang des Anhangs I auch erweiterte Nachweise und Begründungen erstellen,
- Recherche zu den dann nach MDR harmonisierten Normen und gemeinsamen Spezifikationen durchführen,
- Umsetzung des UDI-Systems erst nach der in der MDR genannten Übergangsfrist (Artikel 27 bis 31) und Meldung bei EUDAMED,
- die Technische Dokumentation in eine TD laut Anhang II und in eine TD laut Anhang III über die Überwachung nach dem Inverkehrbringen aufteilen,
- Umstellung der Technischen Dokumentation mit allen Dokumenten auf MDR, dabei neue Strukturvorgaben der Benannten Stelle umsetzen,
- neue, erhöhte Anforderungen an die Klinische Bewertung und Klinische Nachbeobachtung laut Artikel 61 und Anhang XIV umsetzen,
- Konformitätserklärungen ändern,
- ggf. neue Aufbewahrungsfristen beschreiben und umsetzen (mindestens zehn Jahre, nachdem das letzte von der EU-Konformitätserklärung erfasste Produkt in Verkehr gebracht wurde – bei implantierbaren Produkten ist die Aufbewahrungsfrist wie bisher 15 Jahre).

Alle Informationen wurden aufgrund von Teilnahme an QM-Workshops mit dem Schwerpunkt der Umstellung auf MDR bei zertifizierten Seminaranbietern recherchiert und gesammelt. Der Verfasser garantiert jedoch nicht die Korrektheit und die Vollständigkeit dieser Informationen und Ausführungen. Wir wünschen allen Herstellern von Medizinprodukten bei der Bewältigung der Herausforderungen in den nächsten Jahren viel Glück!

kontakt

dematec
medical technology GmbH
 Holzhauser Straße 158 B
 13509 Berlin
 Tel.: +49 30 33604170
 info@dematec.dental
 www.dematec.dental



FRÜHJAHRSAKTION

1 KAUFEN + 1 GRATIS*

17.05.–17.06.2021



GQ QUATTRO DISC MED ST – NEUESTE GENERATION!

- supertranslucent (43%)
- hohe Biegefestigkeit (Colour 1.100 MPa, weiß 1.200 MPa)
- perfekte Ästhetik
- optimale Fräsbarkeit und einfach zu bearbeiten
- komplexe Arbeiten sind problemlos möglich
- lässt sich flexibel Sintern (1.400–1.580 °C)
- in weiß und voreingefärbt in 16 Farben (VITA classical A1–D4® Farbskala)



Jetzt
kaufen

* Die Gratisdisc hat die gleiche Stärke wie die gekaufte, die Farbe ist frei wählbar. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen.

GQ ZR ERASER: EINZIGARTIGE GUMMIERER FÜR UNGESINTERTES ZIRKON

- speziell zum Ausarbeiten von Fräsarbeiten oder zum entfernen von Frässtegen
- für kleine Korrekturen bis zum Hochglanz
- hohe Standzeit



IMMER ONLINE DENTAL · TECHNIK · PARTNER

formlabs kuraray Noritake panther Smile Line



MIT UNS HABEN SIE GUT LACHEN!
GOLDQUADRAT

T 0511 449897-0 · info@goldquadrat.de · www.goldquadrat.de

Individualisierte digitale Weiterbildung

BMBF fördert Mannheimer KI-Projekt
KAMAELEON für flexible Lerninhalte und
-bedingungen.

Um möglichst effektiv zu sein, muss eine Fortbildung Menschen dort abholen, wo sie stehen, und die individuellen Lernziele und Lerntypen der Teilnehmer*innen bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen. Doch können auch Online-Weiterbildungsangebote effektiv auf die Lernbedürfnisse ihrer Teilnehmer*innen eingehen? Und wie sollte eine Individualisierung des Lernangebots am besten aussehen? Diesen und weiteren Fragen geht das Mannheimer Projekt KAMAELEON – eine Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und technologiebasiertes Instruktionsdesign und der Lernplattform des Münsteraner Start-ups edyoucated – nach.

„Wir schaffen eine Weiterbildungsplattform, die durch offenen Programmcode frei verfügbar sein wird und somit die Bereitstellung von Weiterbildungsgelegenheiten nachhaltig unterstützt.“

Anpassende Lernziele dank KI

Das Forscherteam unter Leitung von Prof. Dr. Dirk Ifenthaler untersucht dafür zunächst die Bedingungen für flexible Weiterbildungsangebote. Auf Grundlage der Forschungsergebnisse wird im nächsten Schritt die Lernplattform edyoucated weiterentwickelt. Die neue Plattform soll zukünftig die Lernbedingungen und -präferenzen seiner Nutzer*innen berücksichtigen. Das heißt, das Lernangebot richtet sich an jede Person individuell nach ihren zeitlichen Ressourcen und Vorlieben, zum Beispiel für text- oder videobasiertes Lernen. Und wenn sich die Lernziele während der Weiterbildung ändern, beispielsweise aufgrund neuer Projekte am Arbeitsplatz, so werden auch die Weiterbildungsangebote auf diese neuen Ziele ausgerichtet.

„Belastbare Forschungsbeiträge zu künstlicher Intelligenz auf dem Gebiet der Weiterbildung liegen aktuell nur sehr wenige vor. Das Projekt KAMAELEON wird sowohl national als auch international einen wesentlichen wissenschaftlichen Beitrag zu diesem Themenkomplex leisten“, hebt Ifenthaler, Leiter des Projektes, hervor.

Open-Source-Angebot

Bei der Plattform handelt es sich zudem um ein Open-Source-Angebot: „Wir schaffen eine Weiterbildungsplattform, die durch offenen Programmcode frei verfügbar sein wird und somit die Bereitstellung von Weiterbildungsgelegenheiten nachhaltig unterstützt“, so Ifenthaler.

Die Förderung von KAMAELEON ist für 36 Monate ausgelegt. Am Innovationswettbewerb INVITE, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen worden war, nahmen über 400 Institutionen mit insgesamt 107 Projektskizzen teil. 16 Projekte wurden für eine Förderung ausgewählt.

Unter www.edyoucated.org kann die Lernplattform besichtigt werden.

Quelle: Universität Mannheim

„Smart Integration Award“: Bewerbungsphase hat begonnen

Erstmals können sich auch Zahntechnikerinnen bis zum 28. Juni 2021 bewerben.



Zahnmedizinische Exzellenz: Mit Erfahrungsberichten der Siegerinnen aus dem letzten Jahr (von links nach rechts) Dr. Ginal Bilimoria aus Auckland, Neuseeland, Dr. Ha Vy Hoang-Do aus Tübingen, Deutschland, und Dr. Marie-Isabelle Merensky aus Geretsried, Deutschland, ruft der Smart Integration Award 2021 Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen erneut dazu auf, ihre herausragenden Bewerbungen einzureichen.

Die Bewerbungsphase für den zum zweiten Mal stattfindenden Smart Integration Award von Dentsply Sirona hat begonnen. Mit diesem Wettbewerb unterstreicht Dentsply Sirona sein Engagement für die Förderung von Frauen in der Zahnmedizin und Zahntechnik, denn es geht dabei um die Präsentation und Anerkennung ihrer neuen Behand-

lungsansätze und ihrer Ideen für die Zukunft. Die Auszeichnung wird für visionäre Behandlungskonzepte und hervorragende Errungenschaften von Frauen in der Zahnmedizin und Zahntechnik verliehen und baut damit eine Plattform für ein internationales Netzwerk talentierter Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen auf.

Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor

In diesem Jahr sind erstmals nicht nur Zahnärztinnen, sondern auch Zahntechnikerinnen aufgefordert, sich bis zum 28. Juni 2021 mit ihren Ideen für die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Dentallabor um die Auszeichnung zu bewerben. Die Bewerbungen werden von einer

Jury, bestehend aus Führungskräften von Dentsply Sirona und anerkannten externen Experten, gesichtet. Die Verleihung der Auszeichnung ist Ende 2021 geplant.

„Wir wollen Frauen in allen Bereichen der Zahnmedizin unterstützen, und dafür müssen wir ihre Bedürfnisse noch besser verstehen und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten fördern. Das visionäre Denken von talentierten Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen bringt die Innovation im Bereich Zahnmedizin weiter voran und trägt dazu bei, das beste Patientenerlebnis zu bieten“, sagt Lisa Yankie, Senior Vice President, Chief Human Resources Officer & Communications bei Dentsply Sirona.

Der Smart Integration Award zeichnet kreative Ideen und erfolgreiche Behandlungskonzepte von Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen auf der ganzen Welt aus. Dazu gehören beispielsweise Ideen, wie optimal vernetzte und effiziente Workflows in den Praxen und Dentallaboren der Zukunft aussehen könnten.

Bewerbung

Für die Teilnahme am Smart Integration Award 2021 können Fotos, ein Video, ein Text oder Zeichnungen eingereicht werden. Der Wettbewerb findet in den folgenden Kategorien statt: Bildgebung, Behandlungseinheiten, digitale Lösungen, Kieferorthopädie, Endodontie, Zahnerhalt,

Zahntechnik, Hygiene, Implantologie, Equipment, Management, Design und User Experience. Der Smart Integration Award zeichnet einerseits nahtlos integrierte Verfahren und Workflows aus und wird andererseits für innovative Lösungen verliehen, die das Anwendererlebnis für das Praxisteam und die Patientenerfahrung gleichermaßen verbessern.

ANZEIGE

Weitere Informationen zum Smart Integration Award und zur Bewerbung online.

kontakt

Dentsply Sirona

Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: +49 6251 16-0
contact@dentsplysirona.com
www.dentsplysirona.com/
smart-integration-award

Expertisen-Kooperation im Sinne der Kundinnen und Kunden

Dental Direkt, SILADENT und picodent® arbeiten gemeinsam an mehr Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung in der Zahntechnik.

Durch die Kooperation kommen nun unterschiedliche Expertisen zusammen, die den digitalen Workflow bedienen. Auf der einen Seite stellt Dental Direkt als Experte und Europas größter Hersteller von den-

talem Zirkonoxid hochwertige CAD/CAM-Fräswerkstoffe „made in Germany“ bereit (Zirkonoxid, PMMA), die SILADENT und picodent® unter der Marke „Zirkon BioStar“ im Co-Brand vertreiben. Auf der anderen

Seite profitiert Dental Direkt von der fundierten technischen Kompetenz und Vertriebsstärke, die SILADENT und picodent® mitbringen.

SILADENT und picodent® sind nicht nur Experten im Bereich der analo-

gen Dentaltechnik, sondern auch im Bereich der digitalen Technologien. Dieses Wissen vermitteln sie in einem umfangreichen Service und Support, ob es sich um technische Details, Materialfragen, Beratun-

gen, Schulungen oder um die komplette Verfahrenstechnik handelt.

Und die Kundinnen und Kunden? Für die Labore und Praxislabore bedeutet diese Kooperation eine Vereinigung von moderner Materialqualität mit einer technischen Spezialisten-Kompetenz. Die Kooperationspartner arbeiten Hand in Hand und sorgen so für ein Rundum-sorglos-Paket.

Völlig gleich, was Sie in Ihrem (digitalen) Workflow benötigen: Dental Direkt, SILADENT und picodent® finden durch die Kooperation eine passende Lösung. Eine Kooperation, von der alle Beteiligten profitieren.

kontakt

Dental Direkt GmbH

Industriezentrum 106–108
32139 Spenge
Tel.: +49 5225 86319-0
info@dentaldirekt.de
www.dentaldirekt.de



Von links: Dietmar Bosbach (Geschäftsführer picodent®), Marcel Brüggert (Geschäftsführer Dental Direkt GmbH) und Markus Rehme (Geschäftsführer SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH).

SILADENT

**Dental
Direkt**

picodent®
digital solutions



Schweiz ist beliebtestes europäisches Auswandererziel der Deutschen

Gut 300.000 Deutsche lebten Anfang 2020 im Nachbarland.

Auswanderer aus Deutschland zieht es unter allen europäischen Staaten nach wie vor am häufigsten in die Schweiz. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Europatages am 9. Mai 2021 mitteilte, hatten Anfang 2020 rund 307.000 deutsche Staatsbürgerinnen und -bürger ihren Wohnsitz im Nachbarland. Den Daten der EU-Statistikbehörde Eurostat zufolge nimmt ihre Zahl seit Jahren zu. Im Vergleich zu 2019 betrug der Zuwachs 0,4 Prozent beziehungsweise rund 1.200 Personen.

Weitere Ziele

Auf Platz 2 der Auswandererziele folgt Österreich, wo 2020 rund 200.000 Deutsche ihren Wohnsitz hatten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr fiel mit vier Prozent beziehungsweise rund 7.600 Personen höher aus als bei der Schweiz. Der Wohnortwechsel wird in beiden

hungenweise rund 7.600 Personen höher aus als bei der Schweiz. Der Wohnortwechsel wird in beiden



Die drittgrößte Gruppe deutscher Staatsbürgerinnen und -bürger, rund 142.000 Personen, lebte im Vereinigten Königreich – hier liegen allerdings nur Daten für den Jahresbeginn 2019 vor. Auf Platz 4 der beliebtesten Zielländer folgte Spanien, wo 2020 rund 139.000 Deutsche ihren Wohnsitz hatten.

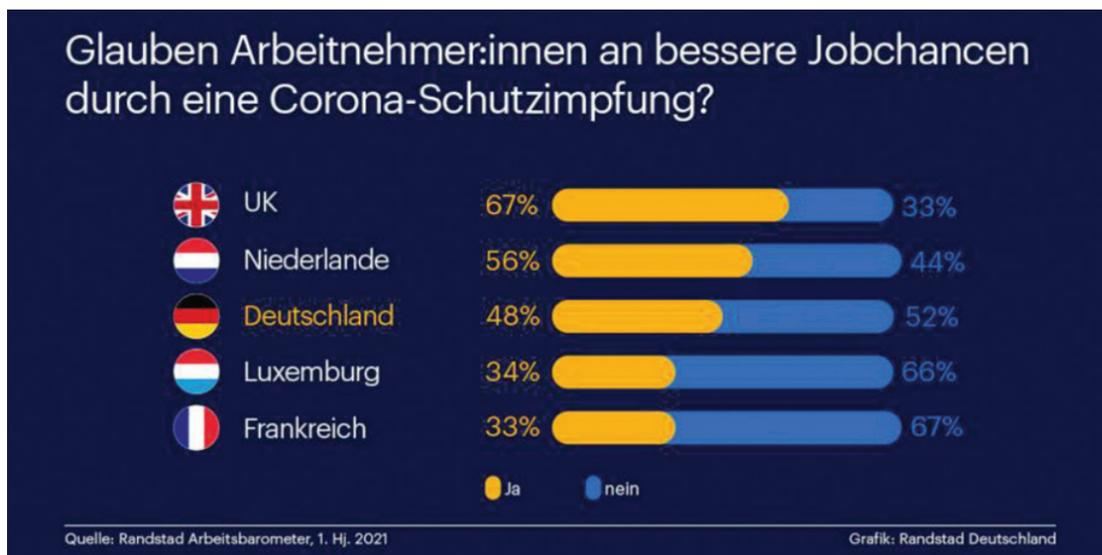
Methodischer Hinweis: Für Zypern und Malta liegen keine Daten vor. Die von Eurostat veröffentlichten Daten geben den Stand zum Stichtag 1.1.2020 wieder. Weitere Informationen: Die Daten zur Zahl der deutschen Staatsbürgerinnen und -bürger in den EU- und EFTA-Staaten sowie im Vereinigten Königreich sind in der Eurostat-Datenbank verfügbar.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Fällen durch die räumliche Nähe und die fehlende Sprachbarriere erleichtert.

Jobaussichten: Corona-Impfung stimmt optimistisch

Randstad Arbeitsbarometer zeigt Hoffnungen und Ängste von Arbeitnehmenden.



Die Coronapandemie belastet weiterhin Wirtschaft und Arbeitsmärkte in vielen Ländern. Doch die Hoffnung auf eine Entspannung der Situation wächst. In Deutschland geht im Randstad Arbeitsbarometer (1. Halbjahr 2021) etwas mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Arbeitskräfte von besseren Zukunftsaussichten im Job in diesem Jahr aus – und entspricht damit dem weltweiten Durchschnitt.

„Es ist wahrscheinlich, dass die optimistische Stimmung in vielen Ländern mit der Zulassung von Impfstoffen und dem Start der Impfkampagnen zusammenhängt. Zumindest erhoffen sich viele Menschen durch die Impfung eine Verbesserung der Situation“, erklärt Richard Jäger, Geschäftsführer von Rand-

stad Deutschland. So glaubt hierzulande fast die Hälfte (48 Prozent) der Beschäftigten, dass sie als Geimpfte bessere Jobchancen haben.

Sorgen ernst nehmen

„Es ist wichtig einzuordnen, wie Beschäftigte auf die anhaltende Krisensituation reagieren und diese Empfindungen ernst zu nehmen“, mahnt Jäger. „So löst die aktuelle Situation auch weiterhin bei vielen große Ängste aus, wie das Randstad Arbeitsbarometer ebenfalls zeigt.“ 24 Prozent der Beschäftigten in Deutschland sorgen sich vor einem anstehenden Jobverlust, weil die staatlichen Hilfen für ihren Arbeitgeber bald auslaufen, und 23 Prozent da sie nur einen befristeten

Arbeitsvertrag haben. „In dieser Phase der Unsicherheit ist es wichtig, alternative Karrierewege aufzuzeigen, damit Arbeitnehmende nicht den Anschluss verlieren. Besonders gute Chancen haben sie bei einer Anstellung in der Arbeitnehmerüberlassung. Sie können ihren Beruf weiterhin ausüben und neue Erfahrungen sammeln, die ihnen sogar beruflich weiterhelfen. Sobald der Personalbedarf in Unternehmen wieder konstant ist, ergeben sich häufig auch neue Möglichkeiten. So wird nach Branchen-erfahrung beispielsweise etwa jeder dritte Zeitarbeiter vom Einsatzbetrieb übernommen.“

Quelle: Randstad

FotoDent® biobased model

Unser erster grüner 3D Druck Kunststoff

FotoDent® biobased model ist ein lichthärtender Kunststoff, der zu 50 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen besteht. Die Materialeigenschaften sind natürlich optimal auf die Modellproduktion (auch im Alignerworkflow) abgestimmt.

FotoDent® biobased model 385 nm
Für DLP-Drucker geeignet



- Geringere Belastung der Atmosphäre
- Frei von krebserregenden Stoffen
- Kürzere Reinigungszeiten

„Der Begriff Goldstandard sagt eigentlich alles“



Ein Fachinterview mit ZT Josef Schweiger M.Sc.

Es gibt viele zahntechnische Werkstoffe und noch mehr Einsatzmöglichkeiten. Von bewährtem Gold über anwenderfreundliches Zirkonoxid hin zu verblendbaren Kunststoffen – ein Dschungel, durch den uns ZT Josef Schweiger M.Sc. leitet, zahntechnischer Laborleiter und Experte für digitale Dentaltechnologie am LMU Klinikum. Am Ende sind auch die Lesenden gefragt: Welche Werkstoffe verwenden Sie in Ihrem Laboralltag bevorzugt?



Herr Schweiger, vorweg einmal: Wie verhält sich das Universitätslabor zu den gewerblichen Dental-laboren?

Hier im Universitätslabor führen wir neben dem Tagesgeschäft viele Studien zu neuen Materialien und Technologien durch, wir sind also mit neuesten Entwicklungen konfrontiert. Zahntechniker in gewerblichen Laboren verwenden etablierte und bewährte Materialien. Die Folge ist deshalb automatisch, dass sich Arbeiten mit speziellen Materialien zwischen Universität und gewerblichem Labor zwischen fünf und zehn Jahre verzögert zeigen, wobei die Digitalisierung diese Zeiträume jetzt stark verkürzt auf circa drei bis fünf Jahre.

Welche Techniken werden in Ihrem Labor angewendet?

Wir machen alles, auch die klassischen analogen Techniken. Es geht los mit Reparaturen und weiter über die klassische Verblendtechnik und Kunststoff-Auf- und -Fertigstellung hin zur CAD/CAM-Technik und dem 3D-Druck – also eine relativ breite Palette.

Nun zu den einzelnen Materialien, wir beginnen mit Edelmetall(-legierungen). Wie bewerten Sie diese?

Der Begriff „Goldstandard“ sagt eigentlich alles. Ein bewährtes Niveau an Qualität, das sich über einen langen Zeitraum entwickelt und optimiert hat und eigentlich immer zu sehr guten und hochqualitativen Ergebnissen führt.

Der Verkauf von Edelmetallen im Dentalbereich ging aber dennoch dramatisch zurück, dafür gibt es mehrere Gründe neben dem stetig

steigenden Goldpreis seit der Finanzkrise. Zum einen sieht Metall natürlich nicht aus wie ein Zahn, man erkennt es schnell, sei es eine Vollkrone, bei der man das Metall direkt sieht, oder eine verblendete Restauration, die bei noch so guter Verblendung immer auch ein Grau erkennen lässt. Damit ist insgesamt die Ästhetik einer Goldversorgung bzw. einer goldgestützten Versorgung schlechter als die der neuen Vollkeramiklösungen. Diese sind sozusagen unser neuer „Goldstandard“.

Ein weiterer Grund für den Rückgang ist das Material Zirkonoxid. Es ist primär digital verarbeitbar, während bei Edelmetalllegierungen klassisch analog verarbeitet wird, und damit auch analoger Aufwand entsteht. Die Effizienz ist also nicht so optimal wie bei einem vollen digitalen Workflow.

Edelmetalle sollte man aber noch in der Doppelkronentechnik einsetzen, einer typisch deutschen Technik. Diese funktioniert grundsätzlich nicht mit Nichtelegierungen (NEM). Denn die Doppelkrone, das klassische Teleskop, basiert auf Friktion, und Friktion ist eine Passung, bei der Flächen aufeinander reiben und sich auch in gewisser Weise anpassen. Das kann ich nur mit einer Duktilität meines Materials erreichen, das Elastizitätsmodul darf also nicht zu hoch sein. Gerade bei den NEM ist das E-Modul mit 200 GPa aber extrem hoch und damit per se für das klassische Teleskop ungeeignet. Die Folge bei einer Doppelkrone aus Kobalt-Chrom ist deshalb, dass sie entweder zu streng ist und sich nicht anpassen lässt, oder dass sie rausfällt, wenn mehr auspoliert wird. Es gibt

keine Übergangspassung. Deswegen ist eine NEM-Doppelkrone keine elegante und materialtechnisch gute Lösung. Die NEM-Doppelkrone wird aber vor allem durch die Kassenvergütungen bezuschusst. Ich vermute daher, dass die meisten Doppelkronen in Deutschland aus Kobalt-Chrom gemacht werden – leider, muss man sagen, denn Gold ist hier nach wie vor die optimale Lösung.

Verwenden Sie viel Zirkonoxid in Ihrem Labor?

Das ist mittlerweile unser „Brot- und Butter-Geschäft“. Es gibt eine Reihe von Vorteilen, die schon beim Zahnarzt beginnen. Er muss beim Präparieren weniger wegnehmen und kann es zementieren. Zirkonoxid ist ein hochfestes Material, es muss also nicht verklebt werden.

Im Labor ist es beliebt, weil es voll digital verarbeitbar ist. Durch die neuen hochtransluzenten Zirkonoxide hat man nun auch die Möglichkeit einer verblendungsfreien Arbeit. Man muss nicht mehr manuell verblenden, sondern nur noch mit Maltechnik arbeiten – es ist also ein sehr angenehmes Arbeiten. Die Workflows sind absolut flüssig, es gibt eine extrem hohe Präzision der Ergebnisse, und Sinterverzüge sind eigentlich ein Thema von gestern. Außerdem kann man Zirkonoxid trocken fräsen, man braucht also nicht allzu teure Maschinen.

Der Nachteil ist dementsprechend, dass Zirkonoxid sich eigentlich nicht analog verarbeiten lässt, weder pressen noch gießen, man MUSS es letztendlich fräsen – also ein Material für die digitale Technik. Andersherum muss man auch sagen: Ohne den Vormarsch von

„Ohne den Vormarsch von Zirkonoxid wäre die digitale Entwicklung lange nicht so weit, wie sie heute ist.“



Zirkonoxid wäre die digitale Entwicklung lange nicht so weit, wie sie heute ist.

Wie verhält sich Zirkonoxid zu silikatkeramischen Werkstoffen?

Silikatkeramiken, z. B. in der klassischen Presstechnologie oder auch als fräsbare Blöcke speziell in Form der Lithium-X-Silikate, verwenden wir hier häufig und gerne. Gerade jetzt kommt ein neues Material von Dentsply Sirona auf den Markt, bei dem wir in einem Feldversuch mitgearbeitet haben. Interessant daran ist, dass das Material eines herkömmlichen Ceranfeldes das gleiche ist wie bei diesem neuen. Man kennt das ja, das Ceranfeld kann extrem schnell aufheizen und wieder abkühlen, ohne zu springen, und genau das ist das, was das Material ausmacht. Die Brandzeiten sind also sensationell.

Auch im Bereich der Non-Zirkonkeramiken tut sich also gerade einiges. Marktführer hier ist wohl Ivoclar Vivadent mit der e.max-Serie.

Der Unterschied zum Zirkonoxid ist folgender: Das ästhetische optische Verhalten der beiden Keramiken ist ganz anders. Das hängt mit dem Brechungsindex zusammen. Sie werden immer erkennen, ob es sich um eine Silikat- oder eine Zirkonoxidkeramik handelt. Den höchsten Level der Ästhetik erhalte ich durch Silikatkeramiken.

Die Nachteile von Silikatkeramiken sind zum einen die niedrigere Festigkeit (wobei neue Materialentwicklungen nun eben auch in Zirkonoxid-Sphären vordringen). Zum anderen muss man für die CAD/CAM-Technik nass schleifen. Nassschleifkapazitäten sind nicht so viele vorhanden wie Trockenkapazitäten,

es ist also ein größerer Aufwand und dementsprechend teurer.

Welche Verwendung finden Kunststoffe bei Ihnen?

Wir verwenden Kunststoffe analog nach wie vor im Prothesenbereich, also für Total- und Teilprothesen, aber auch in der klassischen Presstechnik, manchmal auch für die Gießtechnik. Wo wir Kunststoffe seit geraumer Zeit auch digital einsetzen: bei der Herstellung von Kronen und Brücken für Langzeitprovisorien. Das funktioniert hervorragend. Hier ist CAD/CAM-Kunststoff sehr erfolgreich. Vereinzelt fräsen wir auch Prothesenbasen aus Kunststoff. Es gibt verschiedene Methoden, zweiteilige, aber auch einteilige Verfahren mittels industriell gefertigten Rohlingen. Die Vorteile so eines Industrie-Rohlings sind, dass er absolut homogen ist und sich extrem gut polieren lässt. Man kann hiermit erstaunliche Ergebnisse erzielen.

Wie effizient ist die digitale Verarbeitung von Kunststoffen?

Ich würde sagen, bei Kronen und Brücken in Langzeitprovisorien: sehr effizient. Im Prothesenbereich kommt es jedoch immer darauf an, ob einteilig oder zweiteilig gearbeitet wird. Einteilig wird es wirtschaftlich sein, zweiteilig muss man abwägen, ob es sich lohnt. An dieser Stelle gibt es also noch Optimierungspotenzial. Die klassische analoge Pressung ist nämlich auch sehr effizient.

Wie sieht es mit Kompositen/Kombinationswerkstoffen aus?

Auch diese haben wir hier im Einsatz. Im Labor ist die Verblendung

einer herausnehmbaren Arbeit mit verblendbaren Kompositwerkstoffen noch Standard. Teleskoparbeiten werden zukünftig weniger werden, sodass manche Hersteller dieser Verblendmaterialien ihre Produktionen nicht weiterentwickeln, was nachvollziehbar ist.

Im CAD/CAM-Bereich verwenden wir schleifbare Komposit-Blöckchen für die Herstellung von Teilkronen, Inlay- und Onlay-Veneers usw. Der Vorteil hier ist klar, dass kein nachgeschalteter Ofenprozess nötig ist – was weniger Aufwand bedeutet.

Aber auch im 3D-Druck-Bereich tut sich etwas: BEGO hat z. B. letztes Jahr ein Material gelauncht, das auch bei uns im Haus sehr gut abgeschnitten hat. Ein gewaltiger Vorteil dessen ist die extrem schnelle Verarbeitung, also 16 Kronen in 40 Minuten. Zusätzlich ist es ein günstiges Material. Das heißt also: schnell und günstig.

Was man aber auch sehen muss: Solche Kronen kann man nicht mit Keramik vergleichen, sondern mit Kompositblöckchen. Hierbei wissen wir aus Studien (Edelhoff, Güth, et al.), dass die Abrasionsraten von Kompositen sehr viel höher sind als von Keramiken, man verliert also an Höhe. Wenn man eine zahnbegrenzte Lücke zu füllen hat, schützen die umliegenden Zähne natürlich gegen dieses Absinken. Wenn man aber einen kompletten Kiefer aus Kompositwerkstoff fertigt, wird die Bisslage mit der Zeit gewaltig absinken. Man muss also den zahn-technischen Verstand walten lassen und von Fall zu Fall abwägen.

Herr Schweiger, vielen Dank für Ihre Einschätzung!

Umfrage zu Materialien

Machen Sie mit und teilen Sie in einer kurzen, anonymen Online-Umfrage Ihre Materialauswahl mit uns und anderen Dentallaboren.



ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG
ZWL ZAHNTECHNIK WIRTSCHAFTSLABOR

Jetzt sind Sie gefragt!

ZTM Josef Schweiger, M.Sc., zahntechnischer Laborleiter am LMU Klinikum, führt im Interview mit einer aktuellen Einschätzung durch den Dschungel der zahlreichen Materialien und Einsatzmöglichkeiten. Doch welche Werk-

stoffe werden momentan in den Dentallaboren tatsächlich verwendet? Und für welche Indikationen? An dieser Stelle sind Sie als Zahntechnikerinnen und Zahntechniker gefragt: In einer kurzen anonymen Online-Umfrage wird die Material-

auswahl für die üblichen Indikationen erfragt. Die Ergebnisse werden dann im Juni veröffentlicht.

Helfen Sie mit, die Laborlandschaft transparenter und gemeinschaftlicher zu gestalten!

FotoDent® denture

Die Prothese, die saugt!

FotoDent® denture zeichnet sich aus durch größtmögliche Dimensionsstabilität und Detailgenauigkeit und ist frei von MMA, biokompatibel und farbstabil. Voll- und Teilprothesen aus dem 3D Drucker: komplett schrumpffrei und damit immer passgenau.

FotoDent® denture 385 nm
Für DLP-Drucker geeignet



- Kein Anmischen mehr von Pulver / Flüssigkeit
- 2 Farben
- Erfüllt alle DIN Normen



DENTDEAL – Qualität, die bleibt

Infos zum Unternehmen



DENTDEAL aus Passau bleibt sich seit Jahren treu, ohne stillzustehen. Seit über 30 Jahren wächst das familiengeführte Vertriebs- und Serviceunternehmen kontinuierlich – dabei blieben seine Prioritäten seit 1988 dieselben: Qualität, Service, Kundenbindung. Neben einem umfangreichen Reparaturservice, einer hochmodernen Raumkonzept-Werkstatt und fairen Preis-Leistungs-Angeboten speziell für Dentallabore heißt das bei DENTDEAL: empathische Betreuung, von zufriedenen Mitarbeitenden für zufriedene Kundinnen und Kunden.

1

Abb. 1: Passau, die „Drei-Flüsse-Stadt“ im Osten Bayerns, ist Heimat für die Belegschaft von DENTDEAL. (@FootToo – iStock)

Abb. 2: Armin Vormann (links) und Frank André, Geschäftsführer von DENTDEAL. (@DENTDEAL GmbH)

Das bayerische Passau, die „Drei-Flüsse-Stadt“ an der Grenze zu Österreich, ist bekannt als kleines und wunderschönes Städtchen, das regelmäßig schwere Überschwemmungen zu bekämpfen hat. Passauer kennen sich mit Krisen aus und wissen, wie sehr effektive Zusammenarbeit allen zugutekommt. Eben jenes Gut, das Wissen um den unglaublichen Nutzen einer erfolgreichen Kooperation, lässt die Familien André und Vormann seit Jahren in ihr Dentalunternehmen DENTDEAL einfließen. Erfolgreich sind sie dabei nicht nur durch den Generalvertrieb von MESTRA, GOLDENT und AIRDOG, sondern vor allem auch durch persönliche und langjährige Kundenbeziehungen zu Laborpartnerinnen und -partnern. Wie haben die Passauer das geschafft?

Vorab ein bisschen Biografie

1988 DENTDEAL hieß nicht immer DENTDEAL. Bei Gründung durch den Zahntechniker Manfred André betrieb das Unternehmen unter dem Namen André Dental den An- und Verkauf gebrauchter Laborgeräte.

1990 Um die Qualität der Gebrauchtgeräte steigern und eine Garantie ermöglichen zu können, baut André Dental eine eigene Servicewerkstatt auf. Diese wird schnell Grundlage für das Hauptanliegen des bayerischen Traditionsunternehmens: einen optimalen und fundierten Service bieten zu können.

1997 Als Sohn Frank André als Mitgesellschafter die Aufgabenschwerpunkte Vertrieb und Marke-



2

ting übernimmt, fokussiert sich die Firma bald schon neben dem Verkauf auf erfolgreiche Kooperationen mit externen Partnern. Der Reparaturservice von Turbinen, Winkelstücken und Mikromotoren wird so wesentlich ausgebaut.

2000 Einen weiteren großen Meilenstein erreicht das Unternehmen zum Jahrtausendwechsel. Der Generalvertrieb in Deutschland und Österreich für MESTRA, Hersteller für alle Laborkategorien und eine echte Preis-Leistungs-Alternative für Neuanschaffungen, ersetzt schrittweise den Gebrauchtgerätehandel.

2006 Das Familienunternehmen wächst weiter, die Schwiegertochter des Gründers, Kim Thuy André, tritt in die Leitung ein. Sie trägt die Verantwortung für Personal und den Bereich Kunststoffzähne, der mit der erfolgreichen Markteinführung von GOLDENT-Produkten zunehmend wächst.

2009 Doch nicht nur Zuwachs, auch natürliche Übergabeprozesse führen dazu, dass der Stafelstab an die zweite Generation abgegeben wird. Kim Thuy und Frank André leiten fortan das Vertriebs- und Serviceunternehmen gemeinsam.

2009 In diesem Zuge und noch im gleichen Jahr wird der internationale Schritt gewagt: André Dental wird zu DENTDEAL umfirmiert. Damit wird den Geschäftsfeldern der internationale Weg geebnet.

2015 Nach starkem Wachstum im Reparaturbereich wird der haus-eigene Werkstattbereich ausgebaut. Dies macht einen eigenverantwortlichen Werkstattleiter erforderlich – der künftige Mitgesellschafter Armin Vormann übernimmt diese Position, die Weichen für weiteres Wachstum sind gestellt.

2016 Das neue Onlineportal wird gelauncht.

2017 Mit der Gründung der DENTDEAL Produkt & Service GmbH werden die einzelnen Unternehmensbereiche nun strategisch aufgeteilt: repair.service – product.trading – special.material – working.furniture – training.academy.

2019 Nach dem Bezug der neuen Unternehmenszentrale in Passau wird jetzt auch die Sparte working.furniture ausgebaut.

2020 Seit Juni übernimmt DENTDEAL die Generaldistribution für das AIRDOG-Luftreinigerkonzept in Deutschland und Österreich.

2021 Die Passauer Logistik- und Unternehmenszentrale wird auf 850 Quadratmeter erweitert und schafft damit neue Arbeitsplätze für die Region – DENTDEAL befindet sich weiter auf Wachstumskurs.

Welche Elemente machen DENTDEALs ehrlichen Service also aus?

- Langlebigkeit
- Individualität
- Organisation

ANZEIGE

Zirkonzahn®

MEHR
INFORMATIONEN

NEU! FRESCO CERAMICS

DIE KUNST DES SCHICHTENS NEU ENTDECKT

- Keramikpasten zum Verblenden im Bereich der Gingiva mit Fresco Gingiva und der Schneide mit Fresco Enamel
- Für leicht reduzierte und monolithische Zirkonstrukturen
- Natürliche Zahnfleischnachbildung rein durch das Auftragen von Fresco Gingiva; keine Grundierung mit Malfarben nötig
- Hohe Modellierbarkeit durch pastöse Konsistenz, welche durch die Zugabe von Fresco Liquid und Fresco Gel weiter individualisiert werden kann
- Geringe Schrumpfung aufgrund hoher Primärdichte und einer effizienten Brandführung
- Farbspektrum: Fresco Gingiva 1 bis 6 sowie Fresco Enamel Fluo, Opal, Transpa 3, Transpa Neutral





product.trading – repair.service



Langlebigkeit

Die sorgsam zusammengestellte Mischung aus Dienstleistungs- und Produktangeboten holt Laborbesitzende dort ab, wo sie individuell Hilfe und Beratung benötigen. Dabei legt DENTDEAL maßgeblichen Fokus auf Qualität, die bleibt. Das heißt zum einen: ein nachhaltiges und langlebiges Sortiment. DENTDEAL wählt gezielt Produkte aus, denen durch korrekte Pflege und Wartung eine langlebige Nutzung am Arbeitsplatz gewährleistet werden kann. Zum anderen heißt das als logische Konsequenz auch: Der umfangreiche After-Sales- und Reparaturservice der Firma unterstützt Kundinnen und Kunden aktiv in der Erhaltung dieser Funktionalität.

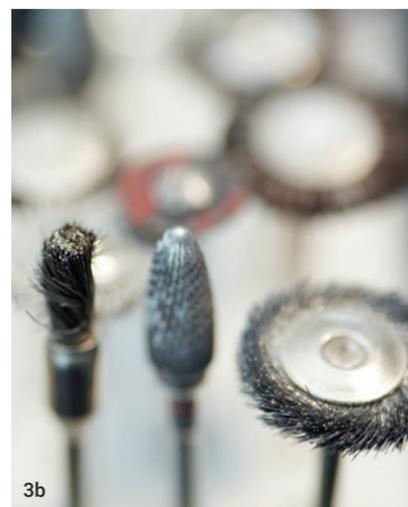


Abb. 3a: Zu den Produkten, die DENTDEAL besten Gewissens vertreibt, zählt auch der Luftreiniger AIRDOG. (@ DENTDEAL GmbH)
Abb. 3b: Zuverlässige Reparatur für jede Kundin/jeden Kunden. (@ Robert Kneschke/Shutterstock.com)
Abb. 4: Neben individuellen Lösungen bietet DENTDEAL auch eigens konzipierte Labormöbel, wie die PREMIUM. line ECO. (@ DENTDEAL GmbH)
Abb. 5: Beratung, Planung, Fertigung, Montage – alles aus einer Hand. (@ Sinenkiy – iStock)
Abb. 6: Das DENTDEAL-Schulungslabor bietet die optimale Umgebung, um neue Fähigkeiten zu erlernen oder zu vertiefen. (@ Microgen/Shutterstock.com)

working.furniture

Individualität

Kein Labor ist wie das andere, keine räumliche Anforderung wie eine zweite. Es braucht also stetig individuelle Lösungen, um ein optimales Raumkonzept für den täglichen Workflow eines Dentallabors zu gestalten. DENTDEAL steht hier bereits bei der Beratung den Kundinnen und Kunden aktiv zur Seite. Über die Planung bis hin zur Fertigung und Montage – das kompetente Team rund um Mitgesellschafter Armin Vormann entwickelt und verwirklicht in der hauseigenen Werkstatt Dentalmöbel in Eigenproduktion. Durch ihre jahrelange Erfahrung sind sie selbst auf anspruchsvolle Sonderlösungen eingestellt.



training.academy



Organisation

Neue Produktentwicklungen und Technologien in der Dentalbranche sind Standard und Beweis für die hohe Kompetenz, die alle Beteiligten in ihr Fachgebiet einbringen. Gerade Zahnärztinnen und Zahnärzte stehen hier nicht stumm daneben, sondern trainieren konsequent neue Fähigkeiten. Das DENTDEAL-Schulungslabor bietet genau hierfür auf 120 Quadratmetern alles, um Produkte in alltäglichen Laborsituationen zu testen oder neue Anwendungstechniken zu erlernen. In Kleingruppen mit bis zu acht Teilnehmenden können in den funktionell eingerichteten Räumen besonders effektive Ergebnisse erzielt werden. DENTDEAL übernimmt die Arbeit im Hintergrund, sodass Zahnärztinnen und Zahnärzte sich auf das Wesentliche konzentrieren können.

DENTDEAL baut seinen Erfolg auf Beziehungen auf, die von ehrlichem Respekt und sorgfältiger Beratung geprägt werden. So entsteht Qualität, die bleibt.

kontakt



DENTDEAL
Produkt & Service GmbH
 Alte Straße 68
 94034 Passau
 Tel.: +49 851 88697-0
 info@dentdeal.com
 www.dentdeal.com

AG.Live CON: patientenorientiert, digitalisiert und im Team

Amann Girschbach zeigt zentrale Trends der Transformation in der Dentalbranche.



Abb. 1: Der Nutzen der Digitalisierung ist eindeutig, befand die Expertenrunde der AG.Live CON-Podiumsdiskussion (v. l. n. r.: Prof. Dr. med. dent. Florian Beuer MME, Siegbert Witkowski, Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoft, Wolfgang Reim, Prof. Dr. med. dent. Jan-Frederik Güth, Andreas Kunz, Prof. Dr. med. dent. Andreas Moritz, Falko Noack). **Abb. 2:** AG.Live als digitale Plattform ebnet den Weg zur reibungslosen interdisziplinären Zusammenarbeit.

Die Digitalisierung der Dentalbranche ist unaufhaltsam. Sie bringt Veränderungen und bietet gleichzeitig enormes Potenzial. Dass viele Zahntechniker*innen und Zahnärzt*innen diese Chancen ergreifen wollen, belegt die große Teilnehmerzahl der AG.Live CON. 38 internationale Referent*innen präsentierten in zahlreichen Live-Vorträgen und Diskussionen die Bausteine für eine neue Dimension vereinter Zahnmedizin. Alle Beiträge sind auch weiterhin kostenlos unter show.aglivecon.digital verfügbar.

Kommunikationslücke

Der Nutzen der Digitalisierung ist eindeutig, wie Prof. Dr. med. dent. Daniel Edelhoft in der Podiumsdiskussion erläuterte: „Bei immer mehr klinischen Arbeitsprozessen

werden analoge Schritte durch digitale Technologie ersetzt, was enorme Vorteile bringt: die Vereinfachung von Prozessschritten, Reproduzierbarkeit und hohe Vorhersagbarkeit.“ Als zentrale Problemstellung hat sich in der Runde jedoch die Kommunikationslücke zwischen Zahntechnik und Zahnmedizin herauskristallisiert. „Labore haben in den letzten Jahrzehnten viel investiert und die Digitalisierung im CAD/CAM-Bereich vollzogen. Digitalisierung endet momentan jedoch an der Schnittstelle zum Zahnarzt“, so der Zahntechnikermeister Andreas Kunz in der Podiumsdiskussion. Die Experten waren sich einig, dass aktuell das größte Defizit darin besteht, alle verfügbaren Patientendaten sinnvoll zu vereinen und diese dann für eine patientenindividuelle Versorgung zu nutzen.

Mehrs als die Summe der Einzelteile

Wichtig ist die Teamarbeit zum Wohle der Patienten. „Für eine komplexe Restauration braucht man einen hochkompetenten Partner im Labor und einen hochkompetenten Behandler. Dann ist die kombinierte Expertise beider mehr als die Summe der Einzelteile“, betonte etwa Prof. Dr. med. dent. Florian Beuer MME. Und es gilt, beide optimal zusammenzubringen. Genau das hat sich Amann Girschbach zur Mission gemacht und nach fünfjähriger Entwicklungsarbeit mit AG.Live die größte Digitalisierungsoffensive der Firmengeschichte gestartet. Dieses webbasierte Portal für die Zusammenarbeit von Laboren und Praxen bietet optimale digitale Services auf allen Ebenen. AG.Live als zentrales Tool für beispielsweise digitales Fallmanage-

ment, Vernetzung, Infrastruktur und Materialmanagement. Support und Wissensdatenbank wird schrittweise das bisherige C3-Kundenportal ersetzen.

Zum einen vernetzt die Plattform Maschinen und Materialien im Labor, vereinfacht dadurch die Abläufe und steigert die Qualität und Reproduzierbarkeit. Der größte Fortschritt aber ist die Verknüpfung in einem wachsenden globalen Netzwerk digital arbeitender Dentalfachleute. Damit wird die interdisziplinäre Lücke zwischen Zahnärzten und Zahn Technikern geschlossen und ermöglicht eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit. In diesem Netzwerk optimierter und neuer Partnerschaften können sich die Teilnehmer auf ihre Stärken konzentrieren und besser am Markt positionieren.

AG.Live und DRS sowie alle Digitalisierungslösungen von Amann Girschbach unterstützen Praxen und Labore auf dem Weg, den Prof. Dr. med. dent. Jan-Frederik Güth in seinem Resümee der Podiumsdiskussion so beschreibt: „Patientenorientiert, fokussiert, personalisiert, teamorientiert, vereinfacht und digital – dort geht die Reise hin.“

kontakt

Amann Girschbach AG

Herrschaftswiesen 1
6842 Koblach
Österreich
Tel.: +49 7231 957-100
germany@amanngirschbach.com
www.amanngirschbach.com

Webinar: „byzzSuite & Guided Surgery Workflow“

Mitte Juni bietet orangedental kostenlose Weiterbildung online.

Infos zum Unternehmen

Teilnahme KOSTENLOS

pause im August 2021). Ganz NEU: Am dritten Dienstag des Monats finden spezielle Webinare für die Zahntechnik statt.

Schwerpunkt CAD-Design

Das Webinar 6 für die Zahntechnik behandelt das Thema „byzzSuite & Guided Surgery Workflow“. Freuen Sie sich auf folgende spannende Inhalte: byzzSuite Datenerfassung und -verarbeitung sowie Planung im Ez3D-i, byzzCAD und ExoCAD für „Guided Surgery“, Erklärung der einzelnen Planungsschritte und Umsetzung in CAD-Design für Prototyping anhand von klinischen Fällen. Zielgruppe: Zahnärztliches Labor – Schwerpunkt CAD-Design.

Ausblick

Vor der Sommerpause im August 2021 wird das Thema „byzzSuite

und Schientherapie Workflow“ im Juli 2021 auch für die Zahntechnik behandelt.

Das Webinar 6/2021 ZT findet am 15. Juni 2021 von 18.30 bis 19.30 Uhr statt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, melden Sie sich ganz einfach kostenlos online an unter: www.orangedental.de/webinar-serie

kontakt

orangedental GmbH & Co. KG

Aspachstraße 11
88400 Biberach an der Riß
Tel.: +49 7351 47499-0
info@orangedental.de
www.orangedental.de

Die durchgehend stark frequentierte Webinar-Reihe von orangedental geht, nach spannenden und

abwechslungsreichen Webinaren im Frühjahr, in die Vorbereitungen für den Sommer 2021. Weiterhin

gibt es jeden ersten Dienstag im Monat Webinare für Zahnärztinnen und Zahnärzte (Ausnahme: Sommer-

Anwendungsfertiges Desinfektionsbad für 3D-gedruckte Objekte

Die Neuheit im optiprint 3D-Druck-Portfolio heißt optiprint preventive.

Neu auf dem dentalen 3D-Druck-Markt ist mit optiprint preventive ein Reinigungs- und Desinfektionsbad für gedruckte Objekte, welches neben der hohen Wirksamkeit eine äußerst verträgliche Anwendung gewährleistet.

Die Sensibilität für das Thema Hygiene ist in den vergangenen Monaten gestiegen. Auch zahntechnische Werkstücke sollten erst weitergegeben werden, wenn sie nach einem geeigneten Verfahren gereinigt und desinfiziert wurden. Das gilt für das Dentallabor und für die Zahnarztpraxis.

- **Reinigung:** Beseitigen von Schmutz sowie Reduzieren von Oberflächenkontaminationen (Dampfstrahler, Ultraschall).
- **Desinfektion:** Reduktion der pathogenen Mikroorganismen (Desinfektionsmittel).

Anwendungsfertige Tauchdesinfektion

Für eine effektive Desinfektion harzbasierter Objekte aus dem 3D-Dru-



Der dentona 3D-Druck-Prozess ist ein maßgeschneidertes System für dentale Anwendungen. Das aufeinander abgestimmte Produktportfolio aus eigenproduzierten Premiumharzen, professionellen 3D-Druckern, Reinigungs- und Lichthärtegeräten bietet einen sicheren Prozessablauf, um dem validierten Workflow gerecht zu werden.

cker (Schielen, Abformlöffel, Bohrschablonen etc.) sorgt das Reinigungs- und Desinfektionsmittel optiprint preventive (dentona AG), welches im Dentallabor einfach und unkompliziert benutzt werden

kann. Die anwendungsfertige Tauchdesinfektion (Medizinprodukt IIa) ist das erste Desinfektionsmittel speziell für 3D-gedruckte Objekte. Das Produkt hat in ausführlichen Testungen seine hohe Wirksamkeit

und Materialverträglichkeit bewiesen. Zudem ist optiprint preventive komfortabel und verträglich im Handling.

Vorteile

- alkohol-, aldehyd- und phenolfrei
- bakterizide, fungizide und viruzide Wirksamkeit
- angenehme Geruchseigenschaften
- gute Verträglichkeit (frei von Allergenen)
- hautschonende Anwendung (Auto-Rückfettungseffekt, dermatologisch getestet)
- schnelles, komfortables Handling (z. B. Ultraschallbad)

optiprint preventive beugt Keimen bzw. Krankheitserregern effektiv vor und schont zugleich Mensch und Umwelt. Mit diesem Reinigungs- und Desinfektionsmittel wird die optiprint-Produktlinie um einen wichtigen Baustein erweitert, was ihre besondere Stellung

ANZEIGE



unter den 3D-Druckmaterialien unterstreicht.

kontakt

dentona AG

Otto-Hahn-Straße 27
44227 Dortmund
Tel.: +49 231 5556-0
mailbox@dentona.de
www.dentona.de

ANZEIGE



...mehr Ideen - weniger Aufwand

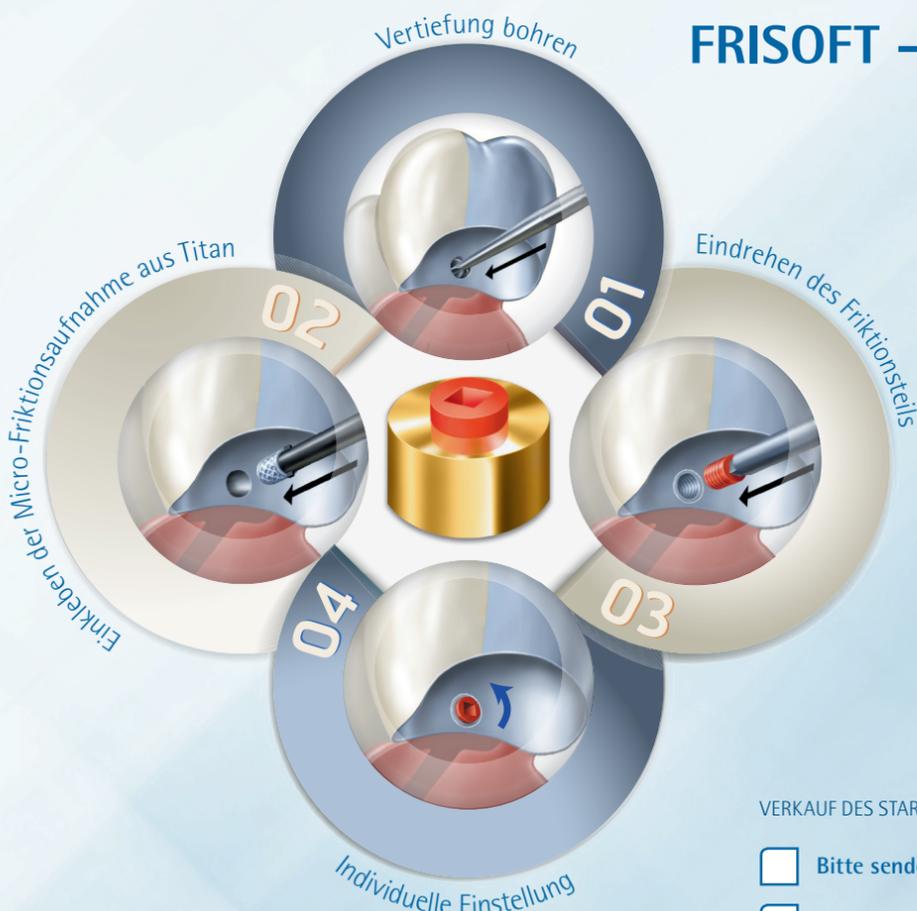
microtec X Inh. M. Nolte X Rohrstr. 14 X 58093 Hagen
Tel.: +49 (0)2331 8081-0 X Fax: +49 (0)2331 8081-18
info@microtec-dental.de X www.microtec-dental.de

FRISOFT – FÜR FRIKTIONSSCHWACHE TELESKOPKRONEN

Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstellfähigem Kunststoff mit einer Aufnahmekappe aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktionsschwachen Teleskopkronen aus NEM, Galvano und Edelmetall.



VERKAUF DES STARTERSETS NUR EINMAL PRO PRAXIS / LABOR

- Bitte senden Sie mir kostenloses Frisoft Infomaterial
- Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 169,95€** bestehend aus:
 - 6 Friktionselemente (Kunststoff) + 2 Naturalrabatt
 - 6 Micro-Friktionsaufnahmekappen (Titan) + Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

* Nur einmal pro Labor/Praxis zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Weitere Informationen kostenlos unter 0800 880 4 880

Zahntechnik-Tipp

ZTM Henrik Erichsen
Head of Sales und Leiter Technische
Beratung bei Gold Quadrat



Zirkonoxid im ungesinterten Zustand

Misserfolge bereits im Vorfeld vermeiden und Materialien im Hinblick auf ihre Güte zu bearbeiten, hatten schon vor dem Einzug der CAD/CAM-Bearbeitung einen extrem hohen Stellenwert in der Zahntechnik.

Gerade moderne Zirkonoxide sollen im Vorfeld so optimal bearbeitet werden, dass das Ergebnis nach dem Sinterprozess möglichst wenigen Bearbeitungsschritten ausgesetzt wird. Deshalb muss auch eine weitere Bearbeitung mit rotierenden Instrumenten auf ein Minimum reduziert werden.

Viel zu hohe punktuelle thermische Einflüsse auf das Material haben zur Folge, dass das Zirkonoxid sich mit seinem guten „Materialgedächtnis“ rächen wird. Die negativen Folgen sind wahrscheinlich nicht sofort sichtbar, aber sie kommen! Und genau dann, wenn man sie am wenigsten vermutet. Sie sind das Resultat aus zu hohem Anpressdruck und ungeeigneter rotierender Instrumente.

die Reste der Supports so entfernen, dass man nicht an irgendeiner Fahne hängenbleibt und sich die gesamte Passung und Arbeit ruiniert. Sie bieten die Möglichkeit, vibrationsfrei, keine Rückstände im Material zu hinterlassen und sanft über dieses zu gleiten, und tragen dennoch ab. Das ist für das Material schonend, stressfrei und gibt Sicherheit, dass die Restauration in ihrer Struktur keinen Schaden nimmt. Durch diese Art der Bearbeitung entstehen keine Frässpuren, keine Mikrorisse – und keine Schweißperlen auf der Stirn der Techniker. Mit den Gummierern lässt sich noch ein wenig die Form beeinflussen, weniger aggressiv reduzieren und doch Platz für eine nachträgliche Individualisierung schaffen. Gummierer für die Bearbeitung des Zirkonoxids im ungesinterten

„Auch die Bearbeitung im ungesinterten Zustand lässt keine unkonzentrierten Momente zu.“

Ungesintert = risikofrei?

An dieser Stelle sollten wir Zahn-techniker uns fragen, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, das von uns geschätzte Material noch vor jeglicher thermischer Behandlung so zu bearbeiten, dass wir keine Überraschungen erleben. Wie jeder wissen sollte, lässt aber auch die Bearbeitung im ungesinterten Zustand keine unkonzentrierten Momente zu. Hier wird ebenso ein Schnitzer mit der Fräse hart bestraft – und man kann von vorne anfangen. Fräser greifen auch hart in den Werkstoff, verursachen Vibrationen und „graben“ sich im ungesinterten Material ebenfalls in das Gedächtnis des Materials ein. Das führt zu Risiken wie z. B. Sprüngen und späten Brüchen.

Schonend gummieren

Warum nicht schonend gummieren? Oberflächen, von grob nach fein, sanft bearbeiten? Mit Gummierern lassen sich beispielsweise

Zustand sind meine Empfehlung für alle Zahn-techniker*innen, die mit diesem tollen Material täglich zu tun haben. Im Nachbearbeitungsprozess verschaffen sie Zeit, geben Sicherheit und sparen letztendlich Geld.

kontakt

ZTM Henrik Erichsen

Head of Sales |
Leiter Technische Beratung
Gold Quadrat GmbH
Büttnerstraße 13
30165 Hannover
Tel.: +49 511 449897-31
henrik.erichsen@goldquadrat.de
www.goldquadrat.de

Infos zum Autor



Poliermaschinen mit Ergebnissen wie von Hand poliert

CADtools Partner GPAINNOVA bietet Entlastung und Effizienz.

Im Laboralltag sind Zahn-technikerinnen und Zahn-techniker tagtäglich mit vielen Herausforderungen konfrontiert. CADdent hat es sich zum Ziel gesetzt, Dentallabore beim Meistern eben dieser Herausforderungen zu unterstützen. Mit GPAINNOVA als neuem Partner bietet das Unternehmen seinen Kundinnen und Kunden neue Formen der Unterstützung an.

diese Herausforderungen nur allzu gut und hat sich intensiv mit der Entwicklung einer Lösung beschäftigt. Seit einigen Jahren testet CADdent die Poliermaschinen des spanischen Technologieinnovators GPAINNOVA und ist damit an der Weiterentwicklung der Maschinen beteiligt. Die Ergebnisse haben deren Kunden ebenso überzeugt wie das Unternehmen selbst. Anfang dieses Jahres ist

Das DLyte-System übernimmt für Sie dabei drei Schritte:

- Entfernen von Mikrorauheiten durch Polieren
- Elektrolytisches Bad – Reinigung und Erzeugung von Metallglanz
- Abschließendes Glanzpolieren – für ein glänzendes Finish

Vorteile des Trocken-Elektropolierverfahrens:

- Wie für CAD/CAM-Verfahren als Qualitätsstandard üblich, werden Toleranzen eingehalten. Sie profitieren also von verlässlich gleichbleibender Qualität.
- Das Gerüst behält vollumfänglich seine ursprüngliche Form.
- Sie erreichen ein gleichmäßiges, spiegelglänzendes Ergebnis.

Durch die richtige Oberflächenbehandlung verbessert sich außerdem die Korrosionsbeständigkeit des Gerüsts und somit auch die Biokompatibilität des Materials.

Für jedes Labor die richtige Poliermaschine

Die DLyte-Geräte sind in verschiedenen Ausführungen erhältlich. Mithilfe der etwas kleineren Maschine (der DLyte1®) kann ein Gerüst je Poliervorgang fertiggestellt werden. Die mittelgroße DLyte10® poliert je Vorgang drei Gerüste, während die größte Maschine (DLyte100®) bis zu neun Gerüste auf einmal poliert.

Die neue und kleinste DLyte Desktop PRO und DLyte Desktop Dental ist ein ultrakompaktes System, das alle Vorteile der aktuell im Handel verfügbaren DLyte-Systeme vereint.

Diese neue Anlage erlaubt jedem Unternehmen (unabhängig seiner Größe) Zugang zur innovativen Technologie der trockenen Elektropolitur. Es ist damit die kosteneffizienteste Lösung der Metalloberflächenbehandlung für kleinere Labore, Werkstätten, Werkräume und KMUs. Die Maschinen gibt es in der Basisversion, die ausschließlich Kobalt-Chrom-Gerüste zulässt – Versionen, die nur für Titan ausgelegt sind, und Ausführungen, die beide Materialien zulassen. Sie haben also die Möglichkeit, Ihre Poliermaschine ganz nach Ihren Anforderungen zu konfigurieren, je nach Größe und Materialangebot Ihres Labors.

kontakt

CADdent GmbH

Max-Josef-Metzger-Straße 6
86157 Augsburg
Tel.: +49 821 5999965-0
augsburg@caddent.eu
www.caddent.eu | www.cadtools.eu



Herausforderung: Polieren

Das Verschleifen und Polieren von zahntechnischen Gerüsten ist eine zeitintensive, monotone und unbequeme Aufgabe. Durch die zum Teil fehlende Ergonomie dieser Art Arbeit bringt sie zudem immer wieder auch gesundheitliche Beschwerden wie Verspannung und damit einhergehende Kopfschmerzen mit sich. Nicht selten sind auch Sehnen-scheidenentzündungen ein Thema. Werden sie chronisch, so kann es durchaus passieren, dass Mitarbeitende ausfallen bzw. in diesem Bereich nicht mehr weiter eingesetzt werden können.

Entlastung und Effizienz durch Automatisierung

Da CADdent aus einem Dentallabor heraus entstanden ist, kennt das Augsburger Unternehmen selbst



man (mit der Eigenmarke CADtools) deshalb eine Kooperation mit GPAINNOVA eingegangen. Mit dem Einsatz von GPAINNOVA Poliermaschinen können Sie Ihre Mitarbeitenden körperlich entlasten. Zudem bieten Ihnen die Poliermaschinen – durch eine Zeitersparnis von bis zu 60 Prozent – den Freiraum, sich zukünftig auf die Aufgaben zu konzentrieren, die die Wertschöpfung in Ihrem Labor steigern. Durch einen automatisierten Prozess ist die Bedienung denkbar einfach: Die Anlagen müssen dabei nicht überwacht werden. Sie können zahntechnische Gerüste einspannen, den Poliervorgang starten und anschließend (beispielsweise) in den Feierabend gehen. Am nächsten Morgen arbeiten Sie mit Ihren fertig polierten Gerüsten weiter.

Dentale Arbeiten mit DLyte-Geräten

Sie können mithilfe von GPAINNOVA DLyte-Geräten Oberflächen von festsitzendem, Implantat- und herausnehmbarem Zahnersatz aus Kobalt-Chrom (CoCr) und Titan nachbearbeiten.

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

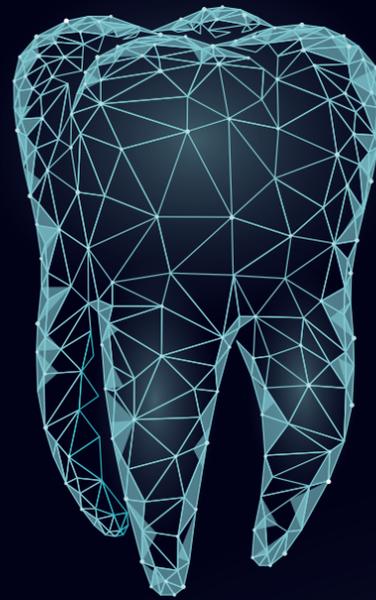
- stets aktuelle Ankaufskurse
 - professionelle Edelmetall-Analyse
 - schnelle Vergütung
- ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de
- ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch



Digitale Dentale Technologien

25./26. Juni 2021
Hilton Hotel Düsseldorf

Digitale Umsetzung von Zahnersatz
im Team Praxis und Labor



ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.ddt-info.de



Digitale Dentale Technologien

25./26. Juni 2021
Hilton Hotel Düsseldorf

Digitale Umsetzung von Zahnersatz
im Team Praxis und Labor



© LubyStep - stock.adobe.com

WORKSHOPS

Freitag, 25. Juni 2021

1. STAFFEL 14.30 – 16.00 Uhr

WS 1.1 Dentsply Sirona

ZTM Hans-Ulrich Meier/Oberhausen

Die Digitalisierung von Zahnmedizin und Zahntechnik –
Nun kommt zusammen, was zusammen gehört!

WS 1.2 dentona

Sebastian Bötzel/Schwelm

Jan Hollmann/Dortmund

Das echte Teleskop! Digital gedacht, digital gemacht!

WS 1.3 Patent

Dr. Wolfgang Winges/Bad Hersfeld

Digitale Konstruktion eines individualisierten
(customized) Zirkonimplantates

16.00 – 16.30 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

2. STAFFEL 16.30 – 18.00 Uhr

WS 2.1 Dentsply Sirona

ZTM Hans-Ulrich Meier/Oberhausen

Die Digitalisierung von Zahnmedizin und Zahntechnik –
Nun kommt zusammen, was zusammen gehört!

(Wiederholung WS 1.1)

WS 2.2 camlog

ZTM Rüdiger Meyer/Gärtringen

Modulare Konzepte im digitalen Workflow

WS 2.3 bicon

ZTM Martin Kirstein/Bochum

Eckhard Maedel/Düsseldorf

CAD/CAM-basierte metallfreie Versorgungen auf Short Implants

Bitte beachten Sie, dass Sie in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen können (also an insgesamt zwei), und notieren Sie die Nummer des von Ihnen gewählten Workshops auf dem Anmeldeformular.

Die Veranstaltung wird entsprechend der geltenden Hygienerichtlinien durchgeführt!

VERANSTALTUNGSORT

Hilton Hotel Düsseldorf

Georg-Glock-Straße 20, 40474 Düsseldorf
www.hiltonhotels.de



VERANSTALTER/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-328
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com



WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Dentales Fortbildungszentrum Hagen GmbH
Handwerkerstraße 11, 58135 Hagen
Tel.: +49 2331 6246812
Fax: +49 2331 6246866
www.d-f-h.com



WISSENSCHAFTLICHE LEITER:

ZTM Jürgen Sieger, Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk

HAUPTKONGRESS

Samstag, 26. Juni 2021

09.00 – 10.40 Uhr **Teilnahmemöglichkeit:**
PODIUM ZAHNÄRZTE oder
PODIUM ZAHNTECHNIKER

Bitte kreuzen Sie das von Ihnen gewünschte Podium auf dem Anmeldeformular an.

PODIUM ZAHNÄRZTE

Vorsitz/Moderation: Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk/Witten

09.00 – 09.10 Uhr Begrüßung

09.10 – 09.40 Uhr **ZTM Bastian Wagner/München**
High Performance – Durch digitale
Kommunikation zum perfekten Ergebnis

09.40 – 10.10 Uhr **Dr. Wolfgang Winges/Bad Hersfeld**
Ein individualisierbares Zircon Implantat
System mit hervorragenden Langzeitdaten

10.10 – 10.40 Uhr **Martina Wiesemann/Herten**
Digitale Innovationen in der Zahnmedizin!
Innovative Abrechnung?

10.40 – 11.10 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

PODIUM ZAHNTECHNIKER

Vorsitz/Moderation: ZTM Jürgen Sieger/Herdecke

09.00 – 09.10 Uhr Begrüßung

09.10 – 09.40 Uhr **ZTM Martin Kirstein/Bochum**
Digitales Bicon in Verbindung mit dem
metallfreien Material Trinia

09.40 – 10.10 Uhr **ZT Anthimos Tolomenis/Düsseldorf**
CONTRASTE auf 11,5 mm

10.10 – 10.40 Uhr **Dipl.-ZT Olaf van Iperen/Wachtberg**
Augmentative Zahntechnik

10.40 – 11.10 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

GEMEINSAMES PODIUM ZAHNÄRZTE UND ZAHNTECHNIKER

Vorsitz/Moderation: ZTM Jürgen Sieger/Herdecke
Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk/Witten

11.10 – 11.20 Uhr Begrüßung

11.20 – 11.50 Uhr **Urban Christen/Hunzenschwil (CH)**
Totalprothetik 2.0

11.50 – 12.20 Uhr **Prof. Dr. Peter Pospiech/Estenfeld**
Alles digital oder was? Digitale Möglichkeiten im
prothetischen Workflow

12.20 – 12.50 Uhr **ZTM Vincent Fehmer/Genf (CH)**
Referent angefragt
Funktion in analoger Fertigung

12.50 – 13.50 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

13.50 – 14.35 Uhr **Dr. Ingo Baresel/Cadolzburg**
Was können Intraoralscanner? – ein
aktueller Überblick

14.35 – 15.20 Uhr **Prof. Dr. Karsten Kamm/Bühl**
Die digitale intraorale Abformung und der Gesichts-
scan im Workflow der digitalen Zahnersatzfertigung

15.20 – 16.00 Uhr **EXPERTENTALK**
Referenten: Dr. Ingo Baresel/Cadolzburg, Prof. Dr.
Peter Pospiech/Estenfeld, Prof. Dr. Karsten Kamm/Bühl,
ZTM Vincent Fehmer/Genf (CH) Referent angefragt
Moderation: ZTM Jürgen Sieger/Herdecke,
Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk/Witten

KONGRESSGEBÜHREN

Freitag, 25. Juni 2021

Workshopgebühr 39,- € zzgl. MwSt.

Samstag, 26. Juni 2021

Kongressgebühr 270,- € zzgl. MwSt.

Teampreis ZA + ZT 420,- € zzgl. MwSt.

Bei einer Teilnahme an beiden Tagen reduziert sich die Kongressgebühr um 39,- Euro netto.
Die Workshop-/Kongressgebühr beinhaltet unter anderem Kaffeepausen, Tagungsgetränke und Imbissversorgung.

Digitale Dentale Technologien 2021

Anmeldeformular per Fax an
+49 341 48474-290
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Deutschland

Für **Digitale Dentale Technologien** am 25. und 26. Juni 2021 in Düsseldorf melde ich folgende Personen verbindlich an:
(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. Nummer eintragen.)

Online-Anmeldung: www.ddt-info.de

Freitag Samstag
Podium: oder

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit **Kongressteilnahme** **Workshops**
Bitte Nr. angeben.

Freitag Samstag
Podium: oder

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit **Kongressteilnahme** **Workshops**
Bitte Nr. angeben.

Ich möchte den monatlich erscheinenden Event-Newsletter mit aktuellen Kongress- und Seminarinformationen erhalten.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen 2021
(abrufbar unter www.oemus.com/aggb-veranstaltungen) erkenne ich an.

Stempel

Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

PVD-Beschichtung für Abutments

Schichtfamilie BALIMED von Oerlikon Balzers optimiert gezielt Oberflächen.



die PVD-(Physical-Vapour-Deposition-) Schichtfamilie BALIMED. BALIMED TICANA wurde speziell für Zahn-Abutments und Dentalinstrumente entwickelt. Das Funktionalisieren der Oberflächen von Abutments mit biokompatiblen, hoch verschleißfesten Beschichtungen ist heute eine wesentliche Anforderung in der modernen Zahntechnik. Die PVD-Schicht ermöglicht ein stabiles Fixieren von Implantaten und eine lange Lebensdauer. Bei Tests wurde BALIMED TICANA in eine 25-prozentige Natriumchlorid-(NaCl)-Lösung getaucht, wobei die Farbe auch nach 34 Tagen vollständig erhalten blieb. Ihre Korrosionsbeständigkeit schützt vor Einflüssen durch Mundhygieneartikel und Speichel. Mit BALIMED TICANA beschichtete zahnmedizinische Instrumente bieten eine glatte, harte, chemisch stabile und autoklavierbare Oberfläche.

kontakt

**Oerlikon Balzers Coating
Germany GmbH**
Am Ockenheimer Graben 41
55411 Bingen am Rhein
Tel.: +49 6721 793-0
info.balzers.de@oerlikon.com
www.oerlikon.com/balzers/de

Speziell für medizin- und zahntechnische Anwendungen entwickelte Oerlikon Balzers, ein führender Anbieter von Oberflächenlösungen,

Mehr Geld fürs Gold

Sichere Ankaufwege und gute Konditionen nutzen.

Trends am Kapitalmarkt wirken sich immer wieder auf den Ankauf von Schmuck, Zahngold und Münzen aus. „Wer als Privatperson sicher und zu optimalen Preisen verkaufen möchte, sollte darauf achten, wo er sein Gold zu Geld umwandelt“, betont Dominik Lochmann, Geschäftsführer ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG. Juweliere, Ankaufstellen oder Anbieter im Internet werben mit schneller und unkomplizierter Ankaufabwicklung. „Um den höchstmöglichen Erlös zu generieren, sollten sich Schmuckbesitzer im besten Fall jedoch nicht an einen dieser Zwischenhändler, sondern direkt an eine Edelmetallschmelze wenden“, weiß Dominik Lochmann. Denn die Konditionen hängen nicht nur vom aktuellen Gold-

preis ab, sondern auch von der exakten Ermittlung des Feingoldgehalts an sich sowie der kalkulierten Recyclingkosten. Zudem entfällt hier die Gewinnspanne für den Zwischenhändler. Weiterer Vorteil: Bei einem Verkauf an eine Edelmetallschmelze lässt sich der Erlös direkt in Anlageprodukte wie Goldbarren, Tafelbarren oder Goldmünzen umwandeln. Frei nach dem Motto „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser“ bietet es sich für Verbraucher darüber hinaus an, sich im Vorfeld im Internet zu erkundigen. „Seriose Anbieter informieren im Netz transparent über Vergütungspreise und Konditionen. Das Ganze passiert tagesaktuell und aufgeschlüsselt nach dem jeweils zu verkaufenden Produkt“, fügt der Experte von der ESG hinzu.

kontakt

**ESG Edelmetall-Service
GmbH & Co. KG**
Gewerbering 29 b
78287 Rheinstetten
Tel.: +49 7242 95351-11
shop@edelmetall-handel.de
www.edelmetall-handel.de



MDR-zertifiziert. Validiert. Prozesssicher.

Biokompatible FREEPRINT 3D-Kunststoffe von DETAX.



DETAX bietet eine große Materialvielfalt an Hochleistungspolymeren für den 3D-Druck verschiedener dentaler Applikationen. Neben biokompatiblen Kunststoffen für transparente Schienen, sterilisierbare Bohrschablonen, temporäre Kronen und Brücken, orthodontische Transferschablonen und individuelle Abdrucklöffel bietet die FREEPRINT®-Serie technische Druckmaterialien für flexible Zahnfleischmasken, Zahntechnikmodelle oder verbrennbare Gussobjekte. Mit FREEPRINT® DENTURE steht ein weiterer biokompatibler Kunststoff zum Druck von Totalprothesen in zwei Farben zur Verfügung.

Herausnehmbare Prothesenbasen lassen sich schnell und präzise drucken. Das Material ist zudem frei von MMA und THF-MA. Weitere Highlights: Alle FREEPRINT®-Kunststoffe der Klassella sind MDR-zertifiziert sowie in den meisten außereuropäischen Ländern zugelassen. FREEPRINT® DENTURE und FREEPRINT® TEMP sind seit Kurzem FDA approved. Alle DETAX 3D-Druckkunststoffe haben eine Premiumhaltbarkeit von 36 Monaten und können somit ohne Qualitätsverlust beim Druckprozess über einen verlängerten Zeitraum von drei Jahren angewendet werden.

FREEPRINT® 3D-Kunststoffe sind für alle kompatiblen DLP- und LCD-Drucker validiert. Das Validierungsportfolio wird kontinuierlich um neue Materialien, qualifizierte Printer und Belichtungsgeräte erweitert.

kontakt

DETAX GmbH & Co. KG
Carl-Zeiss-Straße 4
76275 Ettlingen
Tel.: +49 7243 510-0
post@detax.de
www.detax.de

Verblendkeramiken für Gingiva und Schneide

Neue Zirkonzahn Fresco Ceramics für schnelle und einfache Verblendung.



Mit den neuen, speziell für ihren Anwendungsbereich entwickelten Keramikpasten können monolithische sowie leicht reduzierte Zirkonstruktoren im Zahnfleischbereich mit dem Fresco Gingiva und im Bereich der Schneide mit dem Fresco Enamel schnell und einfach verblendet werden. Speziell im Bereich der Gingiva muss das minimal reduzierte Zirkongerüst nicht mit Mal-farben grundiert werden, sondern die natürliche Zahnfleischnachbildung kann rein durch das Auftragen der Keramikpasten erzielt werden.

Im Vergleich zu herkömmlichen Keramiken bleiben die Fresco-Pasten sehr lange feucht und können mehrere Stunden modelliert werden. Die Konsistenz kann durch die Zugabe der zwei Anmischflüssigkeiten Fresco Liquid und Fresco Gel je nach bevorzugter Arbeitsweise weiter individualisiert werden. Aufgrund der hohen Primärdichte haben die Pasten eine sehr geringe Schrumpfung, weshalb nach dem ersten Brand meist schon ein Brennvorgang (Frescobrand) voll-

kommen ausreichend ist, um die Zahnform und die Gingiva fertigzustellen. Mit dieser Brandführung können Zirkonstruktoren unterschiedlicher Größe zeitgleich gebrannt werden. Es müssen demnach keine Parameter wie Haltezeit und/oder Temperatur verändert werden, sondern nur Parameter wie Aufheiz- und Abkühlrate, da diese Werte im direkten Bezug zu der Größe und der Masse der zu verblendenden Zirkonstruktoren stehen. Sollte ein Korrekturbrand durchgeführt werden müssen, kann dieser mit gleichen Parametern durchgeführt werden. Dies bedeutet gleichbleibende Brandergebnisse mit einer simplen, aber effizienten Brandführung.



kontakt

Zirkonzahn GmbH
An der Ahr 7
39030 Gais-Südtirol, Italien
Tel.: +39 0474 066 680
info@zirkonzahn.com
www.zirkonzahn.com

Der 3D-Druck wird grüner

Dreve launcht ersten biobasierten Modellkunststoff.

Auch wenn die Schlagzeilen gerade etwas anderes vermuten lassen: Nachhaltigkeit, Klima, Umwelt sind so aktuelle Themen wie eh und je und werden es auch bleiben. Die Produktentwickler der Dreve Dentamid GmbH tragen dieser Entwicklung Rechnung und können der Dentalwelt nun mit dem neuesten Mitglied der FotoDent®-Familie das erste beeindruckende Ergebnis präsentieren.

Umweltbewusste Herstellung

FotoDent® biobased model ist ein lichthärtender Kunststoff, der zu 50 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen besteht. Der ökologische Vorteil biobasierter Rohstoffe gegenüber erdölbasierten besteht in einem geringeren Einfluss auf das Klima bei der Herstellung des Kunststoffs: Wenn der Kohlenstoff aus Biomasse gebunden wird, wird er nicht zu Kohlendioxid. Hier wird also durch Pflanzen Kohlendioxid in einen wertvollen Rohstoff umgewandelt. Das kehrt den Trend um, dass die Menschheit zunehmend mehr Kohlenstoff als



Auch beim biobasierten FotoDent® Modellmaterial sind die Materialeigenschaften optimal auf den Einsatz im Alignerworkflow abgestimmt. Die Viskosität konnte zusätzlich deutlich abgesenkt werden – damit verringert sich der Reinigungsaufwand bei jedem gedruckten Teil. FotoDent® biobased model wird im Laufe des zweiten Quartals 2021 verkaufsfertig sein.



Kohlendioxid in die Atmosphäre emittiert.

Nachhaltige Lieferkette

Bei der Lieferantenauswahl wurde darauf geachtet, dass die verwendeten Rohstoffe NICHT mit der Nahrungsmittelproduktion konkurrieren

und auf lokale Gegebenheiten bei der Herstellung Rücksicht genommen wird. Damit kann der Einsatz von FotoDent® biobased model ein bedeutender Teil der unternehmenseigenen Nachhaltigkeitsstrategie sein! Zusätzlich ist der Kunststoff frei von krebserregenden

oder die Fruchtbarkeit beeinträchtigenden Stoffen. Der Anteil flüchtiger organischer Verbindungen (englisch: volatile organic compounds, kurz VOC) ist sehr gering und belastet die Atmosphäre weniger als konventionelle 3D-Druckmaterialien.

kontakt

Dreve Dentamid GmbH
Max-Planck-Straße 31
59423 Unna
Tel.: +49 2303 8807-40
dentamid@dreve.de
www.dentamid.dreve.de

ANZEIGE



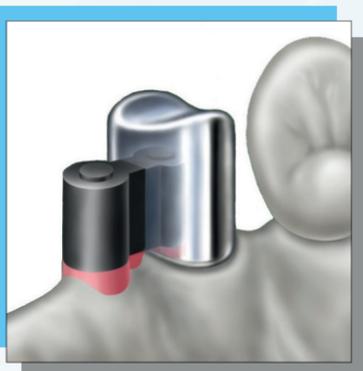
...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec X Inh. M. Nolte X Rohrstr. 14 X 58093 Hagen
Tel.: +49 (0)2331 8081-0 X Fax: +49 (0)2331 8081-18
info@microtec-dental.de X www.microtec-dental.de

TK1 - einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben - 100.000fach verarbeitet

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamation aufgrund verlorengangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar



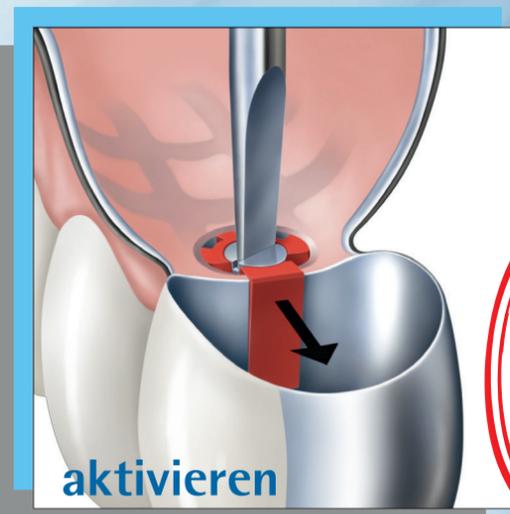
platzieren



modellieren



Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm



aktivieren

Auch als STL-File für CAD/CAM-Technik verfügbar!

Jetzt CAD/CAM Anwendungs-video ansehen:



VERKAUF DES STARTERSETS NUR EINMAL PRO PRAXIS / LABOR

- Bitte senden Sie mir ein kostenloses TK1 Funktionsmuster
- Hiermit bestelle ich das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 156€* bestehend aus:
 - 12 komplette Friktionselemente + Werkzeuge

* Nur einmal pro Labor/Praxis zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

Weitere Informationen kostenlos unter 0800 880 4 880

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

ZT Termine

inLab Intensivtraining: Wax-up, Teleskope, Geschiebe, Stege

Referenten: Zertifizierte
inLab Trainer
Dentsply Sirona
Tel.: +49 6251 16-3681
kurse@dentsplysirona.com

21.05.2021 ➔ Rochlitz

Tizian CAD/CAM: Preview

Referenten: Schütz Dental-Team
Schütz Dental
Tel.: +49 6003 814-0
info@schuetz-dental.de

21.05.2021 ➔ Rosbach

BEGO exocad Modellgussdesigner

Referent: ZTM Niels Püschner
BEGO, Tel.: +49 421 2028-372
fortbildung@bego.com

26.05.2021 ➔ Online

CZR Basics & High Level Keramikkurs

Referent: ZTM Moritz Pohlig
Gold Quadrat
Tel.: +49 511 449897-0
info@goldquadrat.de

28./29.05.2021 ➔ Falkensee

Natürliche Ästhetik

Referent: ZTM Jan-Holger
Bellmann, Ivoclar Vivadent
Tel.: +49 7961 889-0
info@ivoclarvivadent.de

28./29.05.2021 ➔ Rastede

primosplint – Aufbisschienen

Referent: Frank Beck
primotec
Tel.: +49 6172 99770-0
primotec@primogroup.de

31.05.2021 ➔ Bad Homburg von
der Höhe

FMD|M02 CAD/CAM Basic

Referent: ZT Jörg Mannherz
Amann Girrbaach
Tel.: +49 7321 957-221
trainings@amanngirrbaach.com

08.–10.06.2021 ➔ Düsseldorf

Alles Vollkeramik: „LiSi ganz EaSy“

Referent: ZTM Ralf Dahl
GC, Tel.: +49 6172 99596-66
support.germany@gc.dental

19.06.2021 ➔ Backnang

Rabattaktion: Sprays für jede Laborgelegenheit

Si-tec bietet attraktive Laborhelfer – jetzt noch zum Rabattpreis.

Scan-it 3D-Spray

Bei der CAD/CAM-Technologie werden nicht nur gesendete digitale Dateien verarbeitet, sondern es besteht in manchen Fällen auch die Notwendigkeit, eine Modellsituation mit reflektierenden, z.B. metallischen, Bauteilen mit einem Lichtscanner abzutasten. Die dabei entstehenden Reflektionen stören die Abtastgenauigkeit des Scanners und können daher zur Fehlpassung der angefertigten Arbeit führen. Für solche Anwendungen ist das **Scan-it 3D-Spray** von großem Vorteil. Das Spray erzeugt eine nicht reflektierende Scan-Oberfläche durch einen sehr dünnen und farbneutralen Film in homogener Korngröße. Die Spezialventiltechnik ermöglicht zudem ein sparsames und verstopfungsfreies Sprühen. Das Resultat: hohe Präzision durch optimalen Lambert-Strahler.

Okklucheck-Spray

Mit dem **Okklucheck-Spray** (kein Aktionspreis) in grüner Lebensmittelfarbe wird eine Kontrolle von Störkontakten visuell dargestellt und ermöglicht dadurch eine Feinanpassung der zahntechnischen Restauration. Das Spray ist fein zeichnend und haftet auf Metall, Keramik und



Kunststoff. Es ist mit dem Dampfstrahler problemlos zu entfernen.

Starshine Prothesen Finish

Das **Starshine Prothesen Finish** gibt Ihrer neugefertigten Arbeit einen weiteren Pluspunkt bei Patientinnen und Patienten. Das Spray

reduziert den Austritt von toxischem Restmonomergehalt bei neu hergestellten Kunststoffprothesen. Durch den angenehmen Spearmint-Geschmack wird der Speichelfluss bei Eingliederung des Zahnersatzes erhöht und bewirkt so eine bessere Schleimhautanhaftung.

Der angenehme Spearmint-Geschmack erhöht zudem die Akzeptanz des Zahnersatzes im Munde der Patientinnen und Patienten. Die Prothese erscheint deutlich sauberer und wertet die Arbeit optisch auf. Sehr gut ist die Wirkung auch bei alten Prothesen, die von einer Reparatur zurückgelangen.

Picobello Orange Cleaner-Spray

Für die Zwischen- und Endreinigung der Arbeitsflächen und Instrumente empfehlen wir das **Picobello Orange Cleaner-Spray**. Das Spray löst selbst hartnäckige Verschmutzungen von Edelstahl und anderen Oberflächen. Das Picobello Orange Cleaner-Spray erzeugt durch den Zusatz hochreiner klarer Orangenöle eine hygienisch saubere Oberfläche und einen erfrischend angenehmen Duft.

kontakt

Si-tec GmbH
Dental-Spezialartikel
Leharweg 2
58313 Herdecke
Tel.: +49 2330 80694-0
info@si-tec.de
www.si-tec.de

Präzise Modellherstellung im stimmigen System

Das DIVARIO® Modellsystem von Mälzer Dental ist schnell und wirtschaftlich.

Der Erfolg für eine gelungene Zahnrestauration beginnt bereits bei der präzisen Modellherstellung. Damit diese Arbeit effiziente und präzise Ergebnisse aufweisen kann, ist das DIVARIO® Modellsystem von Mälzer Dental optimal aufeinander abgestimmt. Als Alternative zu den Modellsystemen Giroform®, Zeiser® und dentobase® liefert es exakte Ergebnisse und sorgt dafür, dass ein Teil passgenau ins andere greifen kann.

Schnelligkeit, Präzision und Wirtschaftlichkeit sind die Eigenschaften, die das DIVARIO® Modellsystem von Mälzer Dental auszeichnen. „Es sind die drei wichtigsten Aspekte der zeitgemäßen Modellherstellung“, weiß Geschäftsführer Carsten Althaus. „Der Druck auf die Labore ist groß, das hohe Niveau halten zu können und trotzdem Einsparungen vorzunehmen. Die Kosten für die Materialien sind extrem hoch und Alternativen kaum möglich. Genau da setzen wir an!“ Der Verzicht auf Gips- und Splitcastsockel spart Zeit und Kosten. Zudem ist das DIVARIO® Modellsystem absolut kompatibel mit den Plattenaufnahmen der Modellsysteme von Giroform®, Zeiser® und dentobase®.

Sockelplatten

„Wir setzen auf die besten Kunststoffe, um absolut formstabile Sockel- und Sekundärplatten zu erhalten und somit eine exakte Wiedergabe der Mundsituation zu gewährleisten“, erklärt Casten Althaus. Alle DIVARIO® Sockel- und Splitcastplatten verfügen über eine gerade und reflektionsarme Oberfläche, zur Verbesserung der Scanergebnisse bei CAD/CAM-Systemen. Für die CAD/CAM-Kund*innen mit besonders hohen Ansprüchen ist die DIVARIO® Ultrascan Sockelplatte entwickelt worden.

Diese Sockelplatte liefert optimale Scanergebnisse ohne vorherige Behandlung durch Spray oder Puder und ersetzt dadurch zwei volle Arbeitsschritte: die Vorbehandlung der Sockelplatte und die Reinigung nach dem Scanvorgang. Durch die integrierte Haftplatte in der Sockelplatte und den Magneten in der Splitcastplatte adaptieren beide Platten exakt und formschlüssig aneinander und schließen weitere Vorbereitungen aus. Der kleine Zentrierung um den Magneten und die Abstützbänke im dorsalen Bereich der Splitcastplatte sorgen für eine exakte Abstützung der Sockelplatte und wirken starken axialen Belastungen entgegen.

Präzise Blockung

Die kurzen Fahnenverläufe am Randbereich der DIVARIO® Sockelplatte erreichen im Zusammenspiel mit der Splitcastplatte eine absolut präzise Blockung und verhindern bei der Ausübung von lateralen Bewegungen das Herausgleiten der Sockelplatte aus der Splitcastplatte. Auch wenn es sich bei dem Herausgleiten oft nur um Mikrometer handelt, können gerade diese Verschiebungen die Ursache für mögliche Fehlerquellen einer bis dahin gelungenen Zahnrestauration sein.

Die bunte Farbvielfalt der Sockelplatten sorgt für gute Laune im Labor und die stets gleichbleibende Qualität für optimale Arbeitsergebnisse. Und wie alle Produkte von Mälzer Dental sind auch die Komponenten des DIVARIO® Modellsystems made in Germany!

kontakt

Mälzer Dental GmbH & Co. KG
Schlesierweg 27
31515 Wunstorf
Tel.: +49 5033 9630990
info@maelzer-dental.de
www.maelzer-dental.de



Neues E-Book verfügbar: PAEK-Werkstoffe

Teil 5: Werkstoffkunde-Kompendium – Moderne dentale Materialien im praktischen Arbeitsalltag.

Der fünfte Teil der E-Book-Reihe *Werkstoffkunde-Kompendium – Moderne dentale Materialien im praktischen Arbeitsalltag* steht zum Download bereit. Im neuen Buch gehen die Autor*innen auf PAEK-Werkstoffe ein. Die Publikation ist als interaktives iBook für Apple-Endgeräte (Apple iBooks-Store) sowie als PDF (eingeschränkte Inhalte) verfügbar.

Das digitale *Werkstoffkunde-Kompendium – Moderne dentale Materialien im praktischen Arbeitsalltag* vermittelt als Fachbuch die Grundlagen der dentalen Werkstoffkunde in Zahnmedizin und Zahntechnik. Aufgeteilt in verschiedene Bücher werden in der prothetischen Zahnmedizin gängige Werkstoffe vorgestellt. Das „jüngste“ Buch der Reihe beschäftigt sich mit den „PAEK-Werkstoffen“. Das Autorenteam – Bogna Stawarczyk, Annett Kieschnick und Martin Rosentritt – vermittelt kompakt und übersichtlich Grundlagen für Labor und Praxis sowie weiterführende Informationen. Bildmaterial von ZTM Philipp von Osten und seinem Team (Dentaldesign Erlangen) komplettieren das digitale Buch.

Aufbau des interaktiven Buchs

Lesenden werden „spielerisch“ fundierte Aspekte rund um PAEK-Werkstoffe nahegebracht. Ein kurzer Text führt durch die Schritte beim Herstellen des Zahnersatzes. Dargestellt wird der gesamte Herstellungsprozess – von der Materialwahl bis zur Politur und Reinigung. Um den Haupttext so einfach wie möglich zu halten, wurde auf detaillierte Erläuterungen verzichtet. Bei Bedarf können diese über Icons abgerufen werden. Ein ausführliches Glossar begleitet Lesende durch das Buch und beant-



wortet viele Fragen. Lernende können über die Lernfunktion (ähnlich Karteikarten) ihren Wissensstand jederzeit prüfen. Eine Vielzahl von Abbildungen, Tabellen und Videos veranschaulicht einzelne Aspekte. Individuelle Tipps und Verarbeitungshinweise helfen in verzwickten Situationen weiter. Wer tiefer in die Materie einsteigen möchte, findet Grundlageninformationen. Zudem stehen wissenswerte Informationen verschiedener Hersteller und entsprechende Verlinkungen bereit.

Inhalt „PAEK-Werkstoffe“

Seit 2006 findet die Werkstoffgruppe der Polyaryletherketone (PAEK) Verbreitung in der prothetischen Zahnmedizin. Zu unterscheiden sind drei Untergruppen von PAEK:

- PEEK (Polyetheretherketon),
- PEKK (Polyetherketonketon) und
- AKP (Arylketonpolymer).

PAEK-Werkstoffe werden für die dentale Anwendung gefräst, gepresst, gedreht oder tiefgezogen. In der Zahnmedizin geeignet ist PAEK je nach Materialmodifikation für festsitzende oder herausnehmbare Restaurationen und für provisorische Versorgungen. Die Herstellung der Restaurationen erfordert zusätzlich zu entsprechenden Fertigungstechnologien ein hohes Fachwissen auf dem Gebiet der Werkstoffkunde. Sowohl Zahnmediziner*innen als auch Zahntechniker*innen müssen sich mit den Werkstoffeigenschaften auseinandersetzen. Das Buch widmet sich den PAEK-Werkstoffen in vollem Umfang. Zehn Kapitel führen den Leser durch die verschiedenen Thematiken. Wo liegen die Unterschiede zwischen den PAEK-Varianten? Wie erfolgt die Verblendung von PAEK-Gerüsten und was ist beim Einschleifen und bei der Politur zu beachten? All dies wird

im Buch ausführlich und praxisgerecht beschrieben. In einem eigenen Kapitel des Buches geben die Autor*innen wichtige Hinweise für die intraorale Befestigung. Zudem erfährt man mehr über die Reinigungsmöglichkeiten von PAEK-Restaurationen und die Optionen für eine etwaige Reparatur. Im Produkt-Supplement gibt es mehr Informationen über interessante Produkte und deren Anwendung. Industriepartner sind die Unternehmen Amann Girrbach, bredent, Cendres+Métaux, Gehr, NTI und Zirkozahn.

Das neue Buch „PAEK-Werkstoffe“ steht seit März 2021 zum Download für 6,99 EUR bereit. Weitere Informationen: www.Werkstoffkunde-Kompendium.de

Autorin: Annett Kieschnick

Neuer lighthärtender Präzisionskunststoff: kostenfreie Testaktion

LuxaPrint Model Grey von DMG für den dentalen 3D-Druck.



Zahntechnische Modelle im 3D-Druck fertigen, präzise und ästhetisch: Das neue LuxaPrint Model Grey bietet dafür alle Möglichkeiten. Mit der aktuellen Testaktion können sich Zahnärzt*innen und Zahntechniker*innen kostenfrei selbst ein Bild davon machen. DMG bietet 100 Gratisflaschen zum Testen.

LuxaPrint Model Grey wurde entwickelt für die Herstellung unterschiedlichster Modelle im 3D-Druck, ob Voll- oder Teilmodelle, mit oder ohne herausnehmbare Stümpfe, für ästhetisch anspruchsvolle Arbeiten. Die ästhetische Farbgebung, ein warmes Grau, unterstützt die überzeugende Präsentation der Restauration, insbesondere bei vollkeramischen Arbeiten. Die extrem feine Oberflächenstruktur sorgt für opti-

male Detaillierung. Das Material ist außerdem besonders dimensionsstabil und abrasionsfest.

Für alle, die LuxaPrint Model Grey kostenfrei und unverbindlich testen möchten, bietet DMG jetzt 100 Gratisflaschen à 200 ml an. Mehr Infos auf dentamile.com/model-grey.

kontakt

DMG
Elbgastraße 248
22547 Hamburg
Tel.: 0800 3644262
service@dmg-dental.com
www.dentamile.com
www.facebook.com/dmgdental

Infos zum Unternehmen



ZT Impressum

Verlag

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Georg Isbaner (g|i)
Tel.: +49 341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion

Rebecca Michel
Tel.: +49 341 48474-310
r.michel@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: +49 341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung

Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition

Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: +49 341 48474-127
Fax: +49 341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement

Sylvia Schmehl (Aboverwaltung)
Tel.: +49 341 48474-201
s.schmehl@oemus-media.de

Art Direction

Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Grafik

Nora Sommer (Layout, Satz)
Tel.: +49 341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: +49 341 48474-0. Die Beiträge in der ZT Zahntechnik Zeitung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

www.zt-aktuell.de





IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

„Geknebelt von
Bankkrediten –
oder frei und
voller Schwung?
**SIE HABEN
DIE WAHL.**“

Machen Sie sich unabhängig! Mit dem Factoring durch die LVG müssen Sie keine Leistungen mehr über Bankkredite vorfinanzieren. Ihr Labor wird wirtschaftlich gestärkt. Und nur ein finanziell gesundes Labor kann langjährige Garantien geben.

Vertrauen Sie den Erfindern des Dental-Factorings. Über 30 Jahre erfolgreiche Finanzdienstleistung sorgen für Kompetenz-Vorsprung. Und für mehr als 30.000 zufriedene Zahnärzte.

L.V.G.
Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de



www.lvg.de